



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

311 (8.7.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287478)



Die syrischen Städte protestieren

„Trauerstreik“ gegen das Sandsthal-Kompromiß DNB Beirut, 8. Juli.

Sämtliche Städte Syriens sandten im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Türken in Antiochia Protesttelegramme an den französischen Oberkommissar de Martel und die Genfer Liga, in denen sie sich „gegen die ungerechte Lösung der Sandsthalfrage“ wenden.

Der angekündigte „Trauerstreik“ wurde heute in ganz Syrien einheitlich durchgeführt.

Großfeuer im Magdeburger Hofen

Celmühle der Elbe-Lagerhaus-WG in Plammenrost, Magdeburg, 8. Juli. (Eig. Bericht)

Im Magdeburger Elbbasen geriet gestern in den späten Nachmittagsstunden die große Celmühle der Elbe-Lagerhaus-WG, in der vor einigen Wochen schon ein kleinerer Brand mehrere Maschinen zerstört hatte, bei der Wiederaufnahme des Betriebes in Brand. Eine Maschine hatte sich heiß gelaufen. Plötzlich gab es eine starke Explosion, die das Dachgeschoß der Mühle zerriss und Teile des Gebäudes ins Hafengebiet schleuderte. Sechs Mann erlitten dabei Verletzungen. Die Arbeit der Feuerlöschpolizei wurde durch weitere Staubexplosionen erschwert. Doch es gelang, die angrenzenden Hafenspeicher, in denen sich Millionenwerte befinden, zu retten. 2000 Zentner Oelfisch und Kakaoschalen sind vernichtet worden.

Brandkatastrophe in der Slowakei

Drei Todesopfer / 18 Wohngebäude eingedäschert DNB Prag, 8. Juli.

In der slowakischen Gemeinde Stalein in der Ostslowakei brach ein Brand aus, dem 18 Wohngebäude mit den Wirtschaftsobjekten und -geräten zum Opfer fielen. 23 Familien sind obdachlos geworden.

Ergänzend wird gemeldet: Bei dem schweren Brandunglück in Stalein sind drei Personen ums Leben gekommen. Ein Bauer und sein Sohn verbrannten; ein Mädchen erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Die Mutter des Mädchens liegt mit schweren Verbrennungen hoffnungslos darnieder.



Helnz Rühmann erzählt von seinem Selbstmord Weltbild-M. Erschüttert liest der bekannte deutsche Filmschauspieler Heinz Rühmann, der z. Z. in Wien an einem neuen Film arbeitet, von seinem Selbstmord, über den in der Auslandspressen ausführlich berichtet wurde. Offenbar bedauert er, daß er nicht auch zu seiner eigenen Beerdigung gehen konnte, und sucht sich, wie man hier sieht, mit einem Glas Heurigen zu trösten.

Das Fest der Deutschen Kunst

Fortsetzung von Seite 1

Dann ertönt in rauschenden Akkorden die Stimme der neuen Orgel. Wächtig und klar erfüllt sie den weiten Raum mit ihrem Klang. Professor Sagerer hielt das Präludium in Es-Dur von Johann Sebastian Bach. Von draußendem Beifall begrüßt, schreitet dann Deutschlands großer Meister aus dem Reich der Töne, Richard Strauß, an das Dirigentenpult. Die Orgel und das Wiener Philharmonische Orchester erteilt unter seiner Führung in einem einzigen großen Zusammenklang auf. Es ist Richard Strauß' festliches Präludium für Orchester. Die gewaltigen Klänge sind verhallt. Dann tritt Gauweiler Staatsminister Adolf Wagner an das Rednerpult, um den Tag der Deutschen Kunst zu eröffnen.

Gauweiler Wagner spricht

In seiner Eröffnungsrede zeichnet Gauweiler Wagner das Antlitz der Revolution, die wir in unkrerer Zeit erlebt haben.

Wie erleben einen ungeahnten Umbruch

Sie vernichtet nicht die in ihrem Machtbereich lebenden Menschen, sondern sie gibt ihnen neue Lebensgrundlage und Lebensgarantie für die Zukunft. Das vom Nationalsozialismus beherrschte Deutsche Reich wünscht einzig und allein die Sicherstellung des Bestandes der deutschen Nation und dient nur der Sorge um die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Demwegen ist dieses Dritte Reich bedacht, mit seinen Nachbarn in Frieden und gegenseitiger Verständigung zu leben.

Diese Gegenüberstellungen beweisen, wie — völkergeschichtlich gesehen — die deutsche Revolution gerechtfertigt ist und wie ungerechtfertigt im Gegensatz hierzu die bolschewistische Revolution dasiebt.

Seit dem Jahre 1933 geht die Entwicklung in dem Deutschland Adolfs Hitlers in steigendem Maße aufwärts. Kein einziges Lebensgebiet der deutschen Nation bleibt hiervon ausgenommen.

Die Geschichte der Menschheit, so führte er aus, kennt viele Revolutionen. Sie unterschieden sich in zwei Richtungen. Entweder vernichteten sie und führten die von dieser Revolution betroffenen Völker in den Abgrund, oder sie bauten regenerierend auf und führten ihre Völker zu bis dahin ungeahnten Höhen. Die moderne Zeit zeigt zwei Musterbeispiele dieser verschiedenen Arten von Revolutionen: Die deutsche nationalsozialistische Revolution und die russisch-jüdische bolschewistische Revolution.

In einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß zerstörte der Bolschewismus die Menschheitswerte, er vernichtete millionenfach die in seinem Machtbereich lebenden Menschen. Darüber hinaus erschütterte er das internationale Völkereben, bedroht seine Nachbarn und bedeutet ständige Kriegsgefahr.

Wie gegenteilig sind die Ergebnisse der deutschen nationalsozialistischen Revolution. Sie zerstörte keine Menschheitswerte, sondern sie fügt den vorhandenen neue hinzu.

Zuerst wurde die große politische Erneuerung im Reich durchgeführt. An die Stelle der Vielstaaterei trat das machtvolle geeinte Großdeutsche Reich. Die Neuordnung, die der Vierjahresplan auf wirtschaftlichem Gebiete bringt, ist die Verwirklichung des nationalsozialistischen Grundgedankes, daß Gemeinnutz über dem Eigennutz steht und daß das deutsche Volk seinen nationalen Haushalt einrichtet nach den ihm im deutschen Blut und Boden gegebenen natürlichen Grundlagen.

Auf geistig-künstlerischem Gebiet bringt die nationalsozialistische Weltanschauung einen in seinen Ausmaßen noch ungeahnten Umbruch. Das Denken und Fühlen, Seele und Geist des deutschen Menschen wird heilig geklärt und von den Schläden befreit, die Judentum und Internationale über uns gebracht haben. Voll Ehrfurcht und Achtung holen wir aus Deutschlands großer Vergangenheit die unsterblichen Werte deutscher Kultur und deutscher Kunst wieder hervor, bilden und an ihnen, ergänzen sie durch Werke unserer Zeit und vermitteln dadurch, daß wir diese Werte an unser Volk in seinen breitesten Schichten herandrängen, dem Deutschen wieder den Stolz auf das Deutschein.

Die alljährlich nach dem Willen des Führers in München abzuhaltenden Tage der Deutschen Kunst sollen der Nation und darüber hinaus der Welt zeigen, wie weit unsere Arbeit gebieten ist. Unsere Künstler haben uns wieder ihre besten Werke zur Ausstellung nach München gebracht. Der Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ ist

künstlerisch vollkommener geworden und wird Jahr um Jahr eine Verbesserung erfahren. Nicht nur zur Herstellung der Kostüme und Dekorationen, sondern auch zur Herstellung der Plastiken soll nur wertvolles Material Verwendung finden. So sind wir glücklich, in diesem Jahre Darstellungen aus dem mit uns wieder vereinten deutschen Oesterreich bringen zu können.

Abschließend erteilt Gauweiler Wagner dem Stellvertreter des Führers und damit dem Führer selbst den Gruß. Er begrüßt weiter die vielen tausend Gäste aus nah und fern und schloß mit den Worten: Ich melde: Das Fest der Deutschen Kunst ist beendet, so wie der Führer es befohl. Und damit eröffne ich hiermit den Tag der Deutschen Kunst 1938 zu München.

Aushlang mit den „Meisterfingern“

Mächtig erklang der Jubel der Apotheose des Hans Sachs aus der Oper „Die Meisterfingern“, die mit ihren Klängen so recht den tiefen Sinn und die strahlende Festesfreude des Tages der Deutschen Kunst wiederzugeben vermag. In höchster künstlerischer Vollendung brachte dieses Meisterwerk deutscher Kunst der Münchener Lehrergesangsverein unter Leitung von Professor Richard Trunk zum Vortrag.

Mit einem begeistert aufgenommenen „Siegen Heil!“ auf den großen deutschen Meister Adolf Hitler schloß Gauweiler Staatsminister Adolf Wagner diese Feierstunde, die nicht schöner und würdiger die Feiertage der Deutschen Kunst eröffnen konnte.

Sudetendeutsche brotlos gemacht

Marxistischer Gestimmungsterror in Brüx DNB Prag, 8. Juli.

Wie aus Brüx gemeldet wird, wurden in einem dortigen Stadtwerk in der Vorwoche 44 sudetendeutsche Arbeiter entlassen. Die Entlassung hatte der marxistische Abgeordnete Laub bewerkstelligt, weil diese Arbeiter aus den roten Gewerkschaften ausgetreten waren. Ebenso wurde den beiden Ehepartnern der Brüxer Sozialversicherung gekündigt. Es handelt sich um zwei bisher der Sozialdemokratischen Partei angehörende Kerze, die vor einigen Monaten zur Sudetendeutschen Partei übergegangen sind.

In beiden Fällen ist klar ersichtlich, daß es sich um marxistische Terrorakte gegen völkisch Gesinnte handelt.

Ein Sabotageakt vereitelt

Ziel war das Pekingener Elektrizitätswerk DNB Peking, 8. Juli.

Eine chinesische Kommunistenbande unternahm am Donnerstag von den Westbergen aus einen Vorstoß nach dem Pekingener Elektrizitätswerk Schiffschiffshaus, um die etwa 20 Kilometer vor den Toren der Stadt liegende Anlage zu zerstören. Eine Polizeieinheit zerschlug die mit Gewehren und Handgranaten bewaffneten Banditen, bevor sie ernstlichen Schaden anrichten konnten.

London schickt neue Verstärkungen nach Palästina, um die Unruhen niederzukämpfen

DNB London, 8. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben zwei britische Bataillone in Ägypten Befehl erhalten, so schnell wie möglich nach Palästina abzurücken.

In Palästina befinden sich zur Zeit zwei Brigaden Infanterie, eine Tankkompanie, mehrere Kavallerieabteilungen und elf Luftgeschwader. Ferner wird amtlich bestätigt, daß der britische Kreuzer „Emerald“ am Donnerstagmittag in Haifa eingetroffen ist. Er wird am Freitag durch das 32 000-Tonnen-Schlachtschiff „Repulse“ abgelöst werden.

Die jüngsten Unruhen in Palästina finden in der Londoner Morgenpresse härteste Beachtung. „Daily Telegraph“ sagt, daß die Teilung Palästinas der einzige Ausweg sei, um die unerträgliche Lage zu ändern.

In Kürze

Auf der Tagung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland sprach Gauweiler Julius Streicher über die Aufgaben des deutschen Geschichtsforschers vom Standpunkt des nationalsozialistischen Kämpfers aus.

Die von unrichtiger Seite verläutelt, soll das tschechische Nationalitätenstatut nunmehr erst in der nächsten Woche der Sudetendeutschen Partei zur Einsichtnahme übergeben werden.

Der Londoner Korrespondent des „Figaro“ will berichten können, daß die englischen Schiffsfahrergesellschaften, die augenblicklich hauf ihrer Transporte für Spanien gewaltige Gewinne erzielen, bereit

selen, trotz der Bombardierungsgefahr ihre Tätigkeit fortzusetzen.

In der Schule einer Vorstadt von Boulogne (Frankreich) sind sämtliche Schüler in den Streik getreten, um dagegen zu protestieren, daß in diesem Jahre keinem Schüler das Reisezeugnis zuerkannt wurde.

Nach der „Times“ will sich Barcelona dem Vorschlag Francos, einen neutralen Hafen im spanischen Gebiet für die internationale Schifffahrt zu schaffen, widersetzen.

Die Aussprache mit der Türkei

Der Gast aus Ankara bei Minister Funk DNB Berlin, 8. Juli.

Reichswirtschaftsminister Funk empfing am Donnerstag den zur Zeit in Berlin weilenden Führer der türkischen Wirtschaftsdelegation, Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Völkshafter Ruman Menemensioglu, zu einer Aussprache über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen.

An der Besprechung nahmen der türkische Völkshafter in Berlin, Gz. Hamdi Kıpçak, und der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Brinkmann, teil. Es wurden die Möglichkeiten einer Erweiterung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs und einer Verbesserung der gegenwärtigen Methoden eingehend erörtert.

Die in London stattfindenden englisch-indischen Handelsverhandlungen, deren Hauptgegenstand Baumwollfragen sind, dürften wiederum ergebnislos verlaufen, nachdem bereits frühere Verhandlungen in Simla nicht zu einer Einigung geführt hatten.

Sechste Abwertung des Franken? Warnungsruf des „Temps“ / Neue Goldabflüsse aus Frankreich

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 8. Juli.

Der Notenumlauf in Frankreich ist nach kurzer Kampfpause der Notensprende und einem Rückgang um einige Milliarden, auf den die französische Finanzpolitik sehr stolz war, jetzt von 99 auf 102 Milliarden gesprungen. Es sind wieder Goldabflüsse zu verzeichnen. Der Dollar ist auf 36 gestiegen, womit er den Höchststand vom Juni wieder erreicht, und auch die Devisengeschäfte auf Zeit zeigen ein gewisses Anziehen.

„Sollen wir nach einer Gnadenfrist von einigen Monaten auf eine sechste Abwertung des Franken loslassen, diesmal gefolgt von jenem seitlichen Abwurf der Währung, der sich in Deutschland 1922/23 ereignete?“ So fragt heute besorgt der Leitartikel des „Temps“, der das heikle Thema vorsichtig, aber doch unmissverständlich anpackt. Er sagt u. a., daß die Ausfuhr um eine Milliarde monatlich gesteigert

werden müsse, wenn es gelingen sollte, die Handelsbilanz jährlich um 12 Milliarden Franken (etwa 800 Millionen RM) zu verbessern. Dann dürfte Frankreich gerettet sein. Aber gerade das Anhalten des Fehlbeitrages in der Handelsbilanz habe zu der neuen Unruhe in Wirtschafts- und Finanzkreisen geführt. Hier sei offenbar auch die Ursache für die Nervosität der Börse zu suchen, die enttäuscht feststelle, daß die Aufwärtsbewegung in London und New York nicht die erhofften Rückwirkungen auch auf Frankreich gezeigt habe.

Die vom Volkswirtschaftsminister Jeshow entsandte Säuberungswelle in der GPH hat jetzt auch die Offizierschule „Derschwinski“ der GPH-Truppen in Moskau erfasst. In den letzten Tagen wurden sieben Lehrer und 23 Schüler dieser Schule, letztere meist Jungkommunisten aus nationalen Minderheiten, verhaftet.

Da... In der U... flums ze... der köni... in Rom... dienstme... Eine... Im 9... deutsche... land mi... logische... an den... treiben... Die te... reifen, d... Dr. von... lin), Pro... schule M... siat Kiel... überneh... sterialrat... erziehung... Brecht... Die Pa... sinkt durc... nisch-Lap... nächst an... schwierige... in die... Außer... die brüch... rum-Polit... Expedition... Der Sib... Schw... Tausen... tag ein u... hen Reut... auf dem... Mitglieder... wehren so... Jeder... ren. Es h... ports des... Neuhorles... wölben in... sich der... Silberbar... Dollar no... Der K... ler Profe... seinem... daille d...

Mit stark... Stern, de...

# Reichsstudentenwerk gebildet

## Ein Reichsgesetz über die soziale Betreuung der deutschen Studenten schafft die notwendige Einheit und klare Zielsetzung / Dr. Scheel trifft neue Maßnahmen zur Begabtenförderung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Juli.

Die Reichsregierung hat heute ein Gesetz über die soziale Betreuung und Förderung des deutschen Studententums beschlossen.

Danach wird aus den bestehenden Einrichtungen des studentischen Hilfswerks an den deutschen Hoch- und Fachschulen das Reichsstudentenwerk gebildet. Es erhält den Charakter einer Anstalt des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Berlin.

Aufgabe des Reichsstudentenwerkes ist die wirtschaftliche und gesundheitliche Betreuung des deutschen Nachwuchses. Die Arbeit des Reichsstudentenwerkes vollzieht sich nach den Richtlinien, die der Vorsitzende des Reichsstudentenwerkes nach Anhörung der Beiräte mit Zustimmung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erteilt.

Mit der Leitung des Reichsstudentenwerkes ist der Reichsstudentenführer beauftragt worden. Er wird als Vorsitzender des Reichsstudentenwerkes vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers bestellt. Ihm stehen sechs Beiräte zur Seite. Die Aufsicht über das Reichsstudentenwerk führt der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

### Konzentration erreicht

In der sozialen Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft hatte sich die heimgekehrte Kriegsgeneration des Deutschen Studententums Selbsthilfeorganisationen geschaffen, die zunächst nur örtlich und ohne jeden reichseinheitlichen Zusammenhang arbeiteten. Ihren Ausgangspunkt hatten diese Selbsthilfswerke in der damals wichtigsten Frage der Sorge um die Ernährung. Später erweiterte sich das Aufgabengebiet; es kam zunächst die Krankenfürsorge dazu, die zumeist ihren Ausgangspunkt in örtlichen kleinen Krankenhäusern, später in der Krankenbehandlung und Heilberufung hatte. Um der damaligen studentischen Generation die Möglichkeit zu geben, ihr Studium ohne fremde Hilfe abschließen zu können, wurden als weitere Maßnahmen studentische Darlehensstellen gegründet.

Durch die Tatsache, daß von 1933 bis zum Jahre 1936 mit kurzen Unterbrechungen das deutsche Studententum sowohl örtlich als in seiner Reichssphäre durch zwei studentische Organisationen — den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund und die Deutsche Studentenschaft — vertreten war, konnten sich die Studentenselbsthilfswerke, sollte die wirtschaftliche und soziale Betreuung zum Schaden aller deutschen Studenten nicht ausfallen, nur durch eine Verflechtung ihrer Arbeit helfen.

Erst durch die Berufung von H. Oberführer Dr. Scheel zum Reichsstudentenführer, die gleichzeitig vom Stellvertreter des Führers und vom Reichsminister auf ausgesprochen wurde, ist es möglich geworden, mit einem klaren, politischen Programm an die sozialen Aufgaben innerhalb des Deutschen Studententums heranzugehen. Das heute erlassene Reichsgesetz über das Reichsstudentenwerk bestimmt in seinem

§ 4, daß der Reichsstudentenführer Vorsitzender des Reichsstudentenwerkes ist. Damit ist ein wesentliches Arbeitsgebot wieder in die volle Verantwortung des Reichsstudentenführers zurückgeführt. Ferner ist mit diesem Gesetz eine weitere Konzentration der studentischen Arbeit erreicht worden.

### Dr. Scheel geht mutig ans Werk

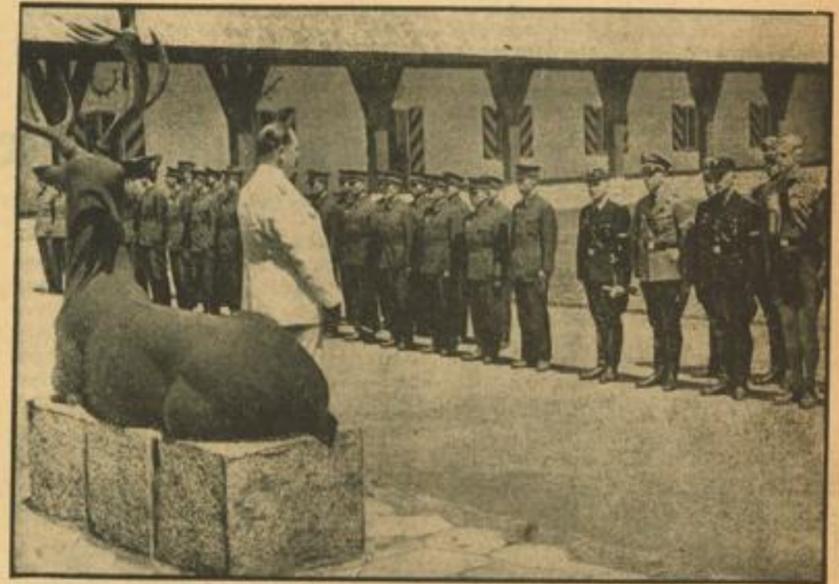
Durch das Gesetz sind die Rechtsverhältnisse des Reichsstudentenwerkes klar bestimmt und umrissen. Das Reichsstudentenwerk ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Berlin und hat an den einzelnen deutschen Hoch- und Fachschulen örtliche Niederlassungen. Die bisher in den verschiedenen Rechtsformen an den einzelnen Hoch- und Fachschulen bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen sind mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes aufgelöst. Das Reichsstudentenwerk ist ohne Liquidation Rechtsnachfolger geworden.

Zusammen mit dem Wirtschafts- und Sozialamt der Reichsstudentenführung, dem auch in

Sozialämtern die Auslese ihrer Geförderten nach dem ihr vom Führer gegebenen Selbst-erziehungsauftrag tatkräftig in die Hand nehmen.

2. Es ist ein großzügiger Ausbau des Langemarck-Studiums (Vorstudienausbildung der Reichsstudentenführung) geplant. Schon jetzt befinden sich 150 junge Arbeiter- und Bauernsöhne in dieser sozialistischen Einrichtung des Deutschen Studententums. Diese Zahl soll in einigen Jahren auf das Drei- bis Vierfache erhöht werden.

3. In enger Zusammenarbeit mit dem Reichserziehungsministerium wird der Reichsstudentenführer als Vorsitzender des Reichsstudentenwerkes eine weitgehende Gebühren-Senkung an den deutschen Hochschulen mit dem Endziel des gebührenfreien Studiums vorbereiten. Wenn es auch nicht möglich sein wird, die Angleichung des österreichischen Gebührensatzes, der mit 50.— RM. im Semesterdurchschnitt um rund ein Drittel unter dem Reichs-



Generalfeldmarschall Göring empfängt die japanische Jugend-Austauschgruppe. Generalfeldmarschall Göring begrüßte gestern in Karinhalle, die für drei Monate in Deutschland weilende japanische Jugend-Austauschgruppe und die Mitglieder der bald nach Japan anreisenden deutschen Austauschgruppe.

Zukunft das Recht der Auslese für die Förderung zukünftig, werden — wie wir erfahren — nach dem Willen des Reichsstudentenführers schon in absehbarer Zeit eine ganze Anzahl neuer Maßnahmen auf dem Gebiete der studentischen Sozialarbeit erlassen werden.

Als Vorsitzender des Reichsstudentenwerkes hat der Reichsstudentenführer bei Inkrafttreten des Gesetzes über das Reichsstudentenwerk sofort die Prüfung folgender Maßnahmen angeordnet:

1. Durch das neue Gesetz über das Reichsstudentenwerk muß eine Konzentration und Zusammenfassung aller dem Deutschen Studententum bisher in uneinheitlicher Form zustehender Stipendienmittel erfolgen. Durch diese Maßnahme soll die heute noch fehlende vollkommene Planmäßigkeit in der Förderung des Deutschen Studententums erreicht werden. Grundgedanke dieser Stipendien-Konzentrierung ist die Tatsache, daß es für das Gesamtvolk völlig bedeutungslos ist, wer die Ausbildung des begabten und unbemittelten Studenten bezahlt, daß es dagegen von besonderer Bedeutung ist, wenn diese Ausbildung bezahlt wird und welcher junge Volksgenosse für ein Stipendium ausgezeichnet wird. Die heutige studentische Generation wird über ihre

durchschnitt steht, sofort zu erreichen, so wird doch das österreichische Beispiel für das Deutsche Studententum Ausgangspunkt der neuen Vorschläge auf Gebührensenkung sein.

4. Neben der Planmäßigen Förderung würdiger und bedürftiger Kameraden während der Studienzzeit wird sich das soziale Hilfsnetz des Deutschen Studententums mit verstärktem Nachdruck denjenigen akademischen Berufszweigen zuwenden, die eine lange, unbezahlte Ausbildungszeit nach dem Studium notwendig machen. Dies sind insbesondere der medizinische, juristische, philologische und auch ein Teil der technischen Berufszweige. Es würde ein Stiefkind bleiben auf diesem Wege bedeuten, wenn sich die Reichsstudentenführung damit abfinden würde, in bestimmte, oder näher gekennzeichnete Berufszweige doch nur die Söhne wohlhabender Eltern einrücken zu lassen.

5. Die Verbreiterung der Auslese-Basis des Deutschen Studententums ist heute mehr als je eine völkische Notwendigkeit. Die Wahl des Studiums und der Zugang zur Hochschule darf in Zukunft nicht mehr irgendwelchen Zufälligkeiten überlassen bleiben. Die im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsministerium schon bisher im Reichsstudentenwerk arbeitende Dienststelle für den studentischen Beratungsdienst hat die Aufgabe, auf dem Markt der akademischen Berufe die bisher fehlende Planung durchzuführen.

### Für die Früh-Ehe des Akademikers

6. Durch die Prüfung der Frage einer Jungakademiker-Ehehilfe will der Reichsstudentenführer die leider bis in unsere Tage bestehende Tatsache der Spät-Ehe der deutschen Jungakademiker einer neuen Lösung zuführen. Die Förderung nach der Früh-Ehe des Akademikers ist eine biologische Forderung der Bewegung, die im Interesse des Gesamtvolkes am wenigsten von denjenigen umgangen werden kann, die durch die Steuerkraft der Volksgemeinschaft in den Genuss einer höheren Bildung kommen.

So wird das Gesetz über das Reichsstudentenwerk für die junge studentische Generation ein Mittel sein, ihre besten Männer im Interesse des Gesamtvolkes an die verantwortlichen und schwierigsten Führerstellen zu bringen. Es wird ein wertvolles und wichtiges Hilfsmittel sein, für Partei und Staat, für Industrie und Wirtschaft und darüber hinaus für alle Einrichtungen unseres Deutschen Volkes, die Menschenführer zu stellen, die durchdrungen sind von sachlichem Können und nationalsozialistischem Gedankengut.



Der Duce zeichnet Beamte aus. In der Uniform des Ersten Marschalls des Imperiums zeichnet der Duce beim Fest der Akademie der königlichen Finanzgarde (Zoll-Grenztruppen) in Rom Zollbeamte mit der Verleihung von Verdienstmedaillen aus.

### Eine interessante Forschungsfahrt

Partei nach Finnisch-Lappland

DNB Berlin, 8. Juli. Im August und September findet eine deutsche Forschungsfahrt nach Finnisch-Lappland mit dem Ziel statt, geologische, mineralogische und naturwissenschaftliche Forschungen an den Gebirgszügen der Saariselkäe zu betreiben.

Die technische Leitung dieser Forschungsreisen, deren wissenschaftliche Arbeiten Prof. Dr. von Mühlen (Technische Hochschule Berlin), Prof. Dr. Ehrenberg (Technische Hochschule Aachen), Prof. Dr. Weurlem (Universität Kiel) und ihre Assistenten und Studenten übernehmen, liegt in den Händen von Ministerialrat Prof. Dr. Ripper vom Reichserziehungsministerium und Hofrat Richard Brechtberger (Waden-Baden).

Die Fahrt beginnt Ende Juli, geht über Helsinki durch Finnland nach der Hauptstadt Finnisch-Lapplands, Rovaniemi, von dort zunächst auf der Eismeerstraße und dann mit schwierigen Boots- und KenuitranSPORTen in die einsamen Gegenden der Saariselkäe. Außer dem Eismeer werden auf der Rückfahrt die berühmten schwedischen Eislagerräume Kiruna-Polviden besucht. Mitte September kehrt die Expedition in die Heimat zurück.

### Der Silberstich fährt durch Newyork

Schwerbewaffnete schützen den Transport

DNB Newyork, 8. Juli.

Tausenden Newyorker bot sich am Donnerstag ein ungewöhnlicher Anblick. Durch die Straßen Newyorks rumpelten acht Motorlastwagen, auf denen schwerbewaffnete Polizisten und Mitglieder der Küstenwache mit Maschinengewehren saßen. Jeder der Lastwagen enthielt 30 Silberbarren. Es handelt sich um den Beginn des Transports des Silberstiches der Regierung aus den Newyorker Sicherheitsgewölben nach den Gewölben in West-Point im Staate Newyork, dem Sitz der Militärakademie. Insgesamt werden Silberbarren im Werte von 1.200 Millionen Dollar nach West-Point gebracht werden.

Der Führer hat dem Maler und Graphiker Professor Karl Bauer in München zu seinem 70. Geburtstag die Goethe-Medaille verliehen.



Umzug in der Siegesallee. Mit starken Stricken gefesselt ziehen Denkmalsfiguren zu ihrem neuen Standplatz am Großen Stern, den sie im Rahmen der Neugestaltung der Reichshauptstadt erhalten.

und wird erfahren, Stimme und teilung der rial Ver- sichtlich, in n mit und ich brin- agner dem mit dem rühte wei- und fern selde; Das et, so wie eröffne ich st 1938 zu n" theose des sterfinger", efen Sinn Tages der rmag. In die dieses München Professor n, Sie g hter Adolf hter Adolf hner und Kunst er- nacht Brüg 8. Juli. wurden in Woche 44 le Entlastungsgeordnete iter aus n waren. er Brüder ndelt sich chen Par- n Mona- gegangen n, daß es n völkisch telt swert 8. Juli. unter- gen aus ritzitäts- 20 Kilo- nde An- ung zer- granaten ntslichen gen n ihre Tä- Sou- chlier zu pro- Schüler na dem n ha- für die ider- ürkei Junf Juli. fang am ellenden egation, rterium, lu, zu icklichen ürksche ag, und ministe- e Mög- ch-ürki- fferung rörterst. lisch- ngen, n sind, t, nach- Einla

# Frühgeschichte am Oberrhein im Freiburger Museum

### Der Laie erwies sich als wertvoller Helfer bei der Bergung urgeschichtlichen Fundguts

Freiburg, 8. Juli. „Unseres Volkes Ahnen erbeicht zuecht in fernste Vorzeit“ — dieser knappe Satz leitete den „Wegweiser“ ein, den der Freiburger Professor Kraft für die Besucher des von ihm neugeschaffenen und geleiteten Museums für Ur- und Frühgeschichte zu Freiburg ausarbeitete.

In eben diesem Saal aber findet die durch das nationalsozialistische Deutschland neu belebte und mit ungemein wichtigen Aufgaben betraute Vor- und Frühgeschichtsforschung eine den Kern ihres Wesens treffende Begründung. Man darf mit rechtlicher Genugtuung hervorheben, daß die Vor- und Frühgeschichtsforschung am Oberrhein, nachdem sie Jahrzehnte hindurch mehr oder weniger nur von einem kleinen Kreis, zum Glück allerdings unentwegter Jünger, gepflegt wurde, heute Jünglinge und Förderung einer großen Gemeinde von Freunden und Betreueren besitzt. Und nicht von ungefähr sagt Professor Kraft in seinem „Wegweiser“, „Jeder kann und soll mithelfen“ bei der Auffindung, Sammlung und Bergung von Bodenfunden, die der Verfolgung von Spuren des menschlichen Lebens bis in graue Urzeit zurück erleichtern.

Es kennzeichnet das neue Freiburger Museum, wie die Arbeitsweise seines Schöpfers und Direktors, daß kürzlich zur festlichen Eröffnung der Türen alle die Helfer geladen waren, die gewissermaßen als die Vertrauensleute des Museums draußen in Dorf und Land dafür sich einsetzen, daß alle Funde, die bei Feldarbeiten, beim Ausheben von Baugruben oder wie immer sonst zutage gefördert werden, sorgsame Behandlung erfahren und sachkundig geborgen werden. Gerade so wird die Vor- und Frühgeschichte zu einer volkserbundenen Betrachtung der Ursprünge menschlichen Handels und Wandels. Mehr als ein beispielhafter Fall ließe sich anführen zur Erörterung der Notwendigkeit, ja, des Zwanges der Mithilfe aller Volksgenossen beim Wert der liebevollen und verständigen Beachtung von vorgeschichtlichen Fundstücken. Das Freiburger Museum kam zu manchem wertvollen Besitz seiner Sammlungen nur durch das Eingreifen von verantwortungsbewußten „Laien“, die im ersten und damit im rechten Augenblick, in dem sie von zufällig entdeckten „Scherben“, Knochen usw. hörten, für die achtsame Weitergabe dieser an die wissenschaftliche Forschung sorgten. Dabei schadet es gar nichts, wenn auch einmal Fundgut eingeliefert wird, das sich als belanglos erweist. Vergewissern wir uns, wie sehr die Grabungsarbeiten, die von Männern, wie dem Professor Dr. Eugen Fischer u. a., vor allem aber auch von Professor Kraft selber durchgeführt wurden, sich von freiwilligen Mitarbeitern gefördert haben, so erkennt man leicht, wie Sammlungen von der Art des neuen Ur- und Frühgeschichtsmuseums in Freiburg in des Wortes bestem Sinne Kulturschätze der Volksgemeinschaft nach Entstehung und Zweck sind. Mit ganz besonderer Freude sei in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, daß bei seinem letzten Aufenthalt in Badenweiler

der SS-Führer den Grabungen von Professor Kraft die lebhafteste Teilnahme widmete und die Arbeiten nachdrücklich begünstigte, indem er wie anderwärts im Reich für sie SS-Männer zur Verfügung stellte!

## Jüngste Schöpfung des oberrheinischen Kulturlebens

Kann so hervorzuheben werden, daß die jüngste Schöpfung des oberrheinischen Kulturlebens auf Fundamenten erwuchs, die weit hinaus reichen ins „Erdreich der Volksgemeinschaft“, so darf mit gleichem Rechte ausgesprochen werden, daß dieses neue Museum im äußersten Südwesten des Reiches und unfernes heimischen Landes auch in seiner Bedeutung als Typ einer zeit- und lebensnahen Sammlung vollste Aufmerksamkeit verdient. Hier wird die Förderung des Nationalsozialismus voll erfüllt, daß neue deutsche Museen, wenn anders sie sich eingliedern sollen ins Wesen der neuen deutschen Weltanschauung und ihrer Kultur, nicht „welt- und volksfremd“ sein dürfen. Daß sie sich also zum Beispiel nicht an einen beschränkten Kreis von Gelehrten wenden dürfen, sondern daß sie vielmehr ihren Stoff in einem Sinne aufzubereiten und zu erschließen haben, der auch dem bildungsbehafteten Volksgenossen ohne spezialisierte Fachkenntnisse die Beschäftigung mit den geeigneten Gegenständen ermöglicht. Den Mannheimern und den auswärtigen Besuchern der Mannheimer Museen sind Darbietungen in

Museen und Ausstellungen nicht fremd, die lebensnah zur Erörterung gestellt Fragen und Wissensgebiete behandeln. Es sei nur an die vielen ausgezeichneten Sonderschauen erinnert, die das Schlossmuseum, die Kunsthalle, die völkerkundlichen wie die naturwissenschaftlichen Sammlungen bzw. deren Leiter durchführten und immer wieder veranstalteten! Für die Herausarbeitung eines brauchbaren Typs des neuzeitlichen Museumswesens steuert die vorgeschichtliche Sammlung in Freiburg einen sehr wertvollen Beitrag bei.

Die klimatischen Bedingungen am Oberrhein brachten es mit sich, daß unsere Landschaften zu den am frühesten besiedelten gehören. Darauf gehen auch die Funde der engeren Heimat zurück, wie der berühmte Unterkiefer, der bei Mauer, unweit von Heidelberg gefunden wurde und der als eine der allerersten Spuren menschlichen Daseins überhaupt anzusehen ist. Dann sei an Funde vom Hochrhein erinnert, von denen einige im Freiburger Museum zu sehen sind, und an viele andere. Angesichts solcher Funde kann geradezu von einer Vorbestimmung der Oberrheinebene für vorgeschichtliche Forschungen gesprochen werden. Kurz, man ist berechtigt zur Feststellung, daß die Grenzmark in ihrer Gesamtheit Grund zur Freude habe über die Erweiterung der urgeschichtlichen Sammlungen des Landes durch das Freiburger Museum, das in so glücklicher Gestalt wichtigen volkserbundenen Gelegenheiten der oberrheinischen Welt dient.

# Neue Aufgaben der Weinbauwirtschaft

### Die Organisation bewährte sich bei der Eingliederung Oesterreichs

Freiburg, 8. Juli. Die Vorsitzenden, Geschäftsführer und Mitarbeiter der in der Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft zusammengeschlossenen Weinbauwirtschaftsverbände fanden sich am Donnerstag zu ihrer ersten Sondertagung in Freiburg im Breisgau, dem Mittelpunkt des oberbayerischen Weinbaugebietes zusammen.

Die Organisation, die rein wirtschaftliche Ziele wie Fragen des Absatzes, der Marktordnung, Preis- und Qualitätskontrolle usw. verfolgt, hat in letzter Zeit die grundlegenden organisatorischen Arbeiten zum Abschluß gebracht. Die Freiburger Tagung galt vor allem der Unterrichtung der Mitglieder über das, was in organisatorischer Hinsicht bereits getan ist, wie auch der Erörterung der nächsten Zukunftsaufgaben. Durch die Eingliederung der deutschen Ostmarkts bei der Spitzenverbände der deutschen Weinbauwirtschaft neue Aufgaben übernommen. Es sind jetzt 14 Weinbauwirtschaftsverbände in der Hauptvereinigung zusammengeschlossen.

In der Eröffnungsfeier wurden die Teilnehmer von Landesbauernführer Engler-Kühlin im Namen der Landesbauernschaft Baden und der bayerischen Winzer willkommen geheißen. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung, Dr. Diehl, sprach dann über einige grundlegende Fragen der deutschen Weinbauwirtschaft. Er teilte mit, daß der Aufbau der Wirtschaftverbände nunmehr abge-

schlossen sei, nachdem auch in der deutschen Ostmarkts ein Wirtschaftsverband errichtet worden ist. Er begrüßte unter dem Beifall der Anwesenden dessen Vorsitzenden, von Schwelizer-Bien. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich Dr. Diehl der Ausfuhr deutscher Weinprodukte zu, für die eine scharfe Ueberwachung der Preise über die Qualität besteht, um das Ansehen des deutschen Weines und das der Weinbauwirtschaft hochzuhalten. Der Redner behandelte Fragen des Absatzes, der Verteilung, der Marktordnung und hob hervor, daß der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland auch allen an der Weinbauwirtschaft beteiligten Kreisen zugutekommen sei. Wie gut die Organisation jetzt arbeite, habe sich bei der Eingliederung Oesterreichs gezeigt, als es galt, rund sieben Millionen Liter aus dem österrheinischen Gebiet herauszunehmen, um der dringenden Not der österrheinischen Winzer zu lehren. Bemerkenswert waren noch die Ausführungen über die Verarbeitung von Traubenkernen zu Öl, eine Arbeit, die der deutschen Weinbauwirtschaft innerhalb des Vierjahresplanes übertragen wurde.

## Tödlicher Sturz vom Garbenloch

Offenburg, 8. Juli. Im Ortensberg war der 64 Jahre alte Postkassierer a. D. Georg Kornmeier damit beschäftigt, an der Speicheroberfläche eine Sicherungsvorrichtung anzubringen. Dabei stürzte er vom sog. Garbenloch auf die Tenne. Ein Ausruf im Gehirne führte den Tod des Mannes herbei.

## Auch die Dorfstraße bringt Gefahren

„In Zukunft sollen diejenigen, die sich in der Frage der Verkehrsunfälle leichtfertig oder böswillig den Pflichten entziehen, unachtsamlich zur Rechenschaft gezogen werden und die Strafe des Gefängnis zu spüren bekommen.“ Diese Worte stellte Reichsminister Dr. Goebbels in einer Rundfunkansprache besonders heraus, die die letzte Verkehrsunfallaktion eingeleitet hat. — Im allgemeinen neigt man leicht zu der Annahme, daß die Ueberwindung der Verkehrsunfälle ausschließlich eine Angelegenheit der großen Städte ist. Schon in dieser Vorstellung liegt gegenüber dem Verkehrsproblem eine Unbedachtbarkeit, denn die Dorfstraßen birgt heute bei der immer mehr fortschreitenden Motorisierung die gleichen Gefahrenmomente wie die Hauptstraßen einer großen Stadt. Hier können nicht die gleichen polizeilichen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt werden wie in den wichtigsten Brennpunkten des Großstadtlebens. Da sich der Mensch überall dort, wo der Verkehr am stärksten ist, viel eher auf eine vernünftige Verkehrsregelung einstellt als an verkehrsarmen Stellen, darf man sogar annehmen, daß die Dorfstraßen nicht die verkehrsunfallgefährlichsten sind.

Gerade jetzt im Sommer, wenn die ersten Erntewagen zwischen Feld und Hof hin und her rollen, ist es an der Zeit, sich grundsätzlich so einzustellen, daß sich auch im Herbst, wenn die Straßen allzu eng erscheinen, der Verkehr reibungslos vollziehen kann. — Man mag tausendmal ohne vorherige Umschau selbst über den Fahrdamm gegangen, man mag hundertmal mit seinem Fahrrad auf der linken Seite gefahren und die Erde bekommen sein, — einmal kann solches Verhalten doch schief ausgehen. Und das Schlimme ist dabei, daß man hierdurch nicht nur sich selbst, sondern auch andere gefährdet. Der Fahrer muß von der Straßenkurve weggeworfen werden. Die Dorfstraßen sind immer wieder zu besonnenem Handeln auf der Straße anzuhalten. — Auch auf dem Lande muß sich jeder zu verantwortungsbewußterem Handeln innerhalb des Straßenverkehrs erziehen, dann wird auch der Volkswagen, der in zweifelloser noch eine bedeutende Verkehrssteigerung bringt, die Verkehrsunfälle nicht vermehren.

## Kleine badische Nachrichten

### Verleihung der Graefe-Medaille

Heidelberg, 8. Juli. Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, die zur Zeit in Heidelberg tagt, hat die alle zehn Jahre zu verleihende Graefe-Medaille dem verstorbenen Professor Dr. Conin in Lausanne zuerkannt für die von ihm geleistete Pionierarbeit der Operation gegen Netzhautablösung, die als eine der großen Errungenschaften ärztlicher Forschung anerkannt ist.

### Reichsreferentin Jutta Rüdiger in Karlsruhe

Karlsruhe, 8. Juli. Die Reichsreferentin Jutta Rüdiger, die am Abend vor 3000 Mädel im großen Festhalleaal im Rahmen einer sinnvoll gehaltenen Reichstunde sprach. Die Rednerin dankte den Teilnehmerinnen in den Mittelpunkt ihrer Darlegungen und lenkte den Blick auf die große Aufgabe unseres Volkes, als Raolf Hitler's unerschütterlicher Glaube das tausendjährige Sehnen nach einem einheitlichen Reich erfüllt.

### Großmarkt Handhuhnsheim

\* Erbweizen 27-34, 25, Walderweizen 60-85, Ackerbohnen 35-45, Sauererbsen 45, Johannisbohnen 28, Stachelbohnen 30-35, Hünnerbohnen 36 bis 38, Rabarber 6, Kopfsalat 4-7, 2-3, Kohlrabi 3-4, Buschbohnen 33-40, Stangenbohnen 53, Erbsen 9-12, 4-7, Karotten 4-5, Blumenkohl 15-20, Biring 7-8, Weißkohl 8-9, Kohlrabi 14, Schlangengurken 30-38, Anfuhr sehr gut, Nachfrage gut, Markt geräumt.

# Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“

### Die letzte Neuinszenierung der Spielzeit im Nationaltheater

Von allen dramatischen Schöpfungen Heinrich von Kleists wurde und blieb das „Käthchen von Heilbronn“ die volkstümlichste. Man hat viel darüber geschrieben, wie der Dichter hier seine Darstellung nach höchster Eingabe des Weibes poetisch ausdruck lieb, aber keine Worte können den poetischen Zauber beschreiben, den das Werk atmet. Kleist nennt es „großes historisches Ritterstück“, historisch aber ist es nur in einem romantischen Sinne, da es sich in der glanzvollen Zeit des Rittertums, in der romantisch geschauten, verdorrten Welt des Mittelalters abspielt. Die Welt historischer Erinnerung und des Märchens werden eins und gerade diese Vereinigung von volkstümlich-romantischer Schau in die Vergangenheit und feinsinniger Dichtung, von höfisch-mittelaltlich dem „Theater“ und inneweitend empfindener Welt führt zu der immer neuen Wirkung des Schauspielers auf dem Theater. Es ist geschichtlich ganz lebensunwahr, und hat doch so ungeheures dramatisches Leben, daß es überhaupt nur auf dem Theater möglich ist. Man mag ein Drama Schillers mit Gewinn lesen, Kleists „Käthchen“ kann man nur von der Bühne her erleben.

Das „Käthchen“ hat in den letzten Jahren das Freilichttheater erobert. Es scheint hinaus zu drängen in den Rahmen einer romantischen Landschaft. Hier wirkt das gezeichnete Barock und die große Welt, die eine Seite des Schauspielers. Zurück steht dabei meist die wunderbare Welt jener Szene unter der Mauer der Burg Wetterstrahl. Eine Gefahr, die viele deutsche dramatische Werke nahe legen, tritt bei diesem ritterlichen Märchenstück in den Hintergrund, die des „Ueberlebenden“. Gerade die Angst vor dieser Gefahr aber schien bei der Aufführung des Nationaltheaters demnach zu wirken. So dürfte es dem völlig unbefangenen Zuschauer, der das Theater als solches erleben wollte, ohne mit dem Stück vertraut zu sein, kaum mög-

lich sein, den sicherlich auch vom Dichter als solchem gedachten grotesken Effekt der Toilettengeheimnisse der „Adnen“ Augenblicke zu verstehen. Die Regie, für die Helmuth Ebb's verantwortlich zeichnet, hielt hier zu sehr zurück. Die Breihszene in der Herberge, die der volternden Grobheit des Adingrafen und seiner ritterlichen Kampfunge wie der Willigkeit des verschämten Wirtes doch ein wirkliches Schauspiel ermöglichte, hätte auch für viele andere Szenen wie das „Heimliche Gericht“, das durch die ungünstige Aufstellung der Statuen leere Stellen mit sich brachte oder für den Kampf vor der Adherdörre maßgeblich sein müssen.

Die Titelrolle spielte als Gast Kinemarie Gollin vom Stadttheater Heidelberg. Die Künstlerin wird in der nächsten Spielzeit dem Nationaltheater angegliedert, und eine richtige Vorstellung von ihrem Können dürfte wohl auch erst möglich sein, wenn die Hemmnisse, die die fremden Bühnenverhältnisse und das neue Ensemble zur Folge haben, beseitigt sind. Die glänzende, kraftvolle Interpretation des Grafen Wetter vom Strahl gab Erwin Linder in christlichem Ringen um restlose geistige Erlösung glaubhaft wieder. Die inneren Kämpfe des Ritters um seine Liebe, die verteilte Härte gegenüber Käthchen und das langsame Erliegen vor den Reizen der verdorrten, reichen Augenblicke erstanden durchaus wirkungsvoll. Ähnliche Ziele spielte diese herzlose, maßlos eitle Dame, die doch immer am Rande der Verzweiflung steht, weil sie beschließen muß, daß ihr Geheimnis entdeckt wird, mit harter Anteilnahme und höchstem Einfühlungsvermögen, sich allerdings den notwendigen Kontrast von äußerer abiger Hohlheit und Groteske nicht entscheiden genug hervortreten. Sympathisch und klug war die Gräfin Helena der Vene Wankensfeld. Zu hoher Wirkung brachte Karl Marx die Rolle des Theobald Friedeborn. Die innere

Not des Vaters, der sich durch Zauberkunst von seinem Kinde getrennt glaubt, die umfingende treue Liebe, die in wahrhaft mütterlicher Weise um die Seele und Liebe des Kindes ringt und der verzweifelte Mut, mit dem er gegen den mutmaßlichen Verführer seiner Tochter kämpft, wurden mitreißend und packend wiedergegeben. Prächtige Gestalten erstellten Rudolf Birke-meyer in der kurzen, aber in dieser bis zur letzten Mädelheit „ausgezeichneten“ Rolle des arden, ungeschickten Abergartens vom Stein, Klaus W. Krause als sein Ritter und Heinz Handkumacher als Wirt Pech. Nicht so markant trat Herbert Wiedemann als Burggraf von Freiburg hervor. Karl Hartmann gab den Georg von Waldstätten. Verta Biete-mann spielte mit Geschick die Rolle der Augenweide, Pola Medius wußte die alte Brigitte und ihre Gehörlosigkeit wirkungsvoll zu gestalten. In weiteren Rollen waren Friedrich Köpplin als Ritter Flamberg, Josef Krentz als Gottschalk, Irene Kinzinger als Eleonore und Rudolf Wammacher, Georg Zimmermann und Hermann Ullmer beschäftigt. Dr. Carl J. Brinkmann.

## Deutsche Plastik der Dürer-Zeit

### Ein Lichtbildervortrag beim Kunstverein

In der Hauptversammlung des Mannheimer Kunstvereins hielt Dr. Passarge, der Leiter der städtischen Kunsthalle, mit ausgezeichnetem Lichtbildmaterial einen Vortrag, der sich mit dem Großen der deutschen Bildhauerei im Zeitalter Dürers befaßte. Er führte damit in die Zeit vom 15. Jahrhundert bis etwa in die 30er Jahre des 16. Jahrhunderts und gab einen umfassenden Einblick in jene Epoche der Spätgotik. Eine stattliche Anzahl von Meisterwerken und aus diesem Zeitalter um Dürer, in dessen Schalen sich alle Strömungen jener Zeit mit ihren vielfältigen Spannungen und Gegensätzen des ausgehenden Mittelalters und der anbrechenden Neuzeit am deutlichsten spiegeln, erhalten. Die Spannungen zwischen Vergeltung der Gott und einer Entwicklung zum bürgerlichen Realismus traten aus einer Reihe plastischer

Meisterwerke jener Zeit, angefangen von der Madonna der Lubecker Marienkirche über Werke des zweiten spätgotischen Barocks bis zur Klassik der Renaissance hervor. Mit Michael Pacher, einem der bedeutendsten Plastiker seiner Zeit, und Erasmus Gasser, dem Schöpfer der Plastik gewordenen Humors und der Groteske, führt der große Deutsche Bildhauer, der durch einen starken Zug zur Monumentalität und zum Realismus gekennzeichnet ist, zum Höhepunkt des ersten spätgotischen Barocks. Aus der Klassik der Spätgotik griff der Vortragende ein-gangs die schwäbische Plastik eines Gregor Eh-hardt, eines Tilman Riemenschneider als Stein- und Holzbildhauer, des großen letzten Spätgotikers der weltabgewandten Kunst, hervor. Hans Bacher, der entsprechend der Darstellung der Malerei im Sinne der Renaissance weitergegangene Vertreter des nordischen Bewegungsdranges, kam ebenfalls in seinem Grundauftritt zu Worte, wie auch Meister G. L., dessen Altar im Breisacher Kloster als Ausdruck barocker Spätgotik bereits Vorahnung und Ueberleitung zum wirklichen Barock späterer Jahrhunderte darstellt. Aus der Wäse des letzten Aufschwungs der Spätgotik gegen die aufkommende neue Epoche und damit den neuen Stil sah man die Wandlung der Formen nach dem Vegetabil-Ornamentischen zu. Hans Leinberger, Hans Bitten (bei dem sich nicht nur eine Umgestaltung, sondern bereits schon eine Umdeutung dahin vollzog), vertreten diese Entwicklung zur Rankenplastik, und schließlich traf man in den zwei Lubecker Meistern Benedikt Dreier und Klaus Berg (Schüler bei Zeit 1501) auf die Schlüsselentwicklung, in der der Vortragende Hans Brüggemann und dessen Nachgeben gegenüber der Entwicklung zur klassischen Wäse der neuen Stilart herausstellte. Mit Adam Kraft, dem Meister der Steinbildhauerei in echt deutschem Sinne, Peter Bischer und seinen Söhnen als Vertreter der deutschen Renaissance und Konrad Meiß als den Repräsentanten des Sieges der Renaissance über die barocke Spätgotik (um 1530) klang der aufschlußreiche Ueberblick aus.

Hanns German Neu.

Das dauerte selbst dem Rößlein zu lange!

Das nachfolgende wahre Geschickchen erinnert gewiss an die „guten alten Zeiten“...

Jedoch, daß sich das tapfere Rößlein allein seinen Weg nach Hause suchte, war doch etwas Seltenes für unsere Zeiten...

Inzwischen wurde ich von einem Radfahrer überholt, und dieser nahm das Rößlein an der Leine...

Ich stellte dann fest, daß der Inhaber dieses Pferdehüterwägens in einer Wirtschaft saß, und dort gemütlich „Ginen“...

Drei Kinder ertrunken

Am Donnerstagnachmittag, etwa um 15.30 Uhr, stürzte ein vier Jahre alter Junge in der Nähe des Straßenbahnsteges...

Fast an der gleichen Stelle ertranken wenige Stunden später, etwa um 18.45 Uhr, zwei Knaben im Alter von 11 und 10 Jahren...

Der Vorfall stellt wiederum eine furchtbare Warnung an die Eltern und Erzieher dar...

Neuer Film in Mannheim

„Der springende Punkt“

Schauburg: Das ist eine sehr amerikanische Angelegenheit um den Rugby-Kampfstil der Yale-Universität...

Hornung, O 7, 5

pflügt besonders die Abteilung

Strümpfe

Es wird sehr viel gefungen, getanzt, gestrept, gelacht, gestirbt, müzziert, allerhand komische Typen vom linkschen Farmer...

Dr. Carl J. Brinkmann

Jeder Werktätige soll hier erfasst werden

Ueber die Arbeit der Mannheimer Kulturgemeinde im Winter 1937/38 / Von Kreisreferent Helmut Lind

Durch den Einbau der ehemaligen NS-Kulturgemeinde in die NSG „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront...

Nachdem damit die Deutsche Arbeitsfront von der Partei den Auftrag bekommen hatte, sich nicht nur um die Fragen des deutschen Berufslebens zu kümmern...

sentlich erweitert. Es galt also jetzt, die bestehenden Ringe, wie Theater, Konzert- und Vortragring, der Mannheimer Kulturgemeinde noch mehr in der breiten Basis der Mannheimer Bevölkerung zu vertiefen...

Der Theatererring

Der Theatererring hatte im gesamten rund 90 geschlossene Vorstellungen, in denen Mannheimer Volksgenossen aus allen Berufsschichten zusammen in einer wahren Kulturgemeinschaft...

Kleine Siesta im Grünen



Blick auf die Rotbuche in unserem schönen Lameygarten, der als stille Oase zwischen den Häusermauern gerne aufgesucht wird. Zeichn.: E. John

Stehen wir vor einer neuen Abkühlung?

Kleine Witterungsvorhersage für die Zeit bis zum 16. Juli

In den nächsten Tagen ziemlich freundlich, zeitweise heiter, tagsüber mäßig warm, im Osten warm; örtliche gewitterartige Störungen...

wir durchstreifen. Dazu werden drei ausgefuchste schöne Wanderungen geführt:

1. Gruppe: Die Teilnehmer an dieser Wanderung steigen in Bensheim aus, Bensheim - Schönberg - Fürstentlager - Auerbacher Schloß (Rast) - Malchen (Melibokus) - Alsbacher Stunden (Rast nicht eingerechnet).

2. Gruppe: Zwingenberg - Auerbacher Schloß (Rast) - Malchen (Melibokus) - Alsbacher Schloß - Zwingenberg. Wanderzeit etwa vier Stunden.

3. Gruppe: Zwingenberg - Alsbacher Schloß (Rast) - Jugenheim - Schloß Heiligenberg - Felsberg - Schloturm (514 Meter) - Heilensmer - Malchen - Zwingenberg. Wanderzeit etwa sechs Stunden.

Diese drei Wanderungen erschließen die ganze liebliche, uns Mannheimern so vertraute Schönheit der Bergstraße und vorderen Odenwaldberge. Der Sonderzug fährt in Mannheim etwa 7 bis 7.30 Uhr ab und trifft gegen 22.30 Uhr hier wieder ein.

Mit RdF in den Odenwald

Sonnenschein - Wandervetter! Den Rucksack gepackt und die Stiefel geschmiert, der kommende Sonntag soll uns gerüstet finden...

Achtung! Ehemalige Flieger! Die wiedererstandene Garnisonstadt Köln ruft alle ehemaligen Vorkriegs- und Kriegsfieger vom Flieger-Batt. 3 Köln, Fea 7 Köln, Beo 2 und alle davon aufgestellten Feldflieger und Ersatzabteilungen...

Operette erleben konnten. Der Theatererring konnte gerade durch das Vorhandensein der Abonnementsmöglichkeiten für die Mitglieder eine planmäßige, immer intensiver werdende Verbindung zwischen einer breiten Schicht der Mannheimer Bevölkerung und dem Nationaltheater als Stätte hoher Kunsttradition schaffen.

Der Konzerterring

Der Konzerterring hatte sich in dem vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht, durch eine Auflockerung der Programmgestaltung mit ersten Künstlern des deutschen und europäischen Konzertlebens eine Verbindung mit den breitesten Schichten herzustellen...

Dirigenten waren: Staatskapellmeister Karl Elmendorff, Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth, Generalmusikdirektor Herbert Albert und Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boehe.

Solisten waren: Erna Schläfer, Düsseldorf (Sopran), Ely Rey, Bonn (Klavier), Julius Bahat, München (Tenor), Siegfried Dörries, Staatsoper Berlin (Violine), Erwin Rainardi, Rom (Cello).

Auch die Kammermusikabende konnten im vergangenen Jahre wieder den Freunden der Kammermusik die Spitzenleistungen auf diesem Gebiet zeigen. Die Namen der Quartette bewiesen ja die Qualität der Abende.

Das Wendling-Quartett (Stuttgart), Peter-Quartett (Essen), Quartetto di Roma (Rom), Schütz-Prüsch-Quartett (Köln), Fehle-Quartett (Berlin), Walter Röscher (Cello) mit Prof. Max Fembaur, München (Klavier) in einem Sonaten-Abend.

Dortagsring des Volksbildungswerkes

Die fünf Dichterabende des Volksbildungswerkes erfreuten sich im vergangenen Jahre eines äußerst regen Besuches, die führenden Dichter der Gegenwart vermittelten den Mannheimer Volksgenossen unvergessliche Stunden. Es waren dies: Felix Zimmermann, der slawische Dichter-Waler, Hans Kehler, Josef Weinheber (Wien), Erwin Wittstock (Siebenbürgen), Heinrich Zerkowien.

Die Polizei meldet:

Töblicher Baumsturz: Beim Aufsteigen eines Leitergerüsts in G. 7 riß ein Arbeiter, als er eine Leiter an der Hauswand befestigen wollte, der Stiel, hierdurch verlor der Arbeiter das Gleichgewicht und stürzte etwa 4 Meter tief rücklings in den Hof, wo er bewußtlos liegen blieb.

Fünf Verkehrsunfälle: Am Donnerstagnachmittag stieß auf der Straßenkreuzung Straße am Friedrichsplatz und Lattenfallstraße ein Personentransportwagen mit einem Kleintrafcar zusammen, wobei der Fahrer des Kleintrafcars am Hals verletzt wurde.

Photo-Apparate - Films

kaufen man gut und preiswert in Springmann's Drogerie, P 1, 6 (Inhaber als akademisch geprüfter Fachmann ein guter Berater)

verlebt und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange. Bei 4 weiteren Verkehrsunfällen wurden 3 Personen verletzt und 2 Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt.

Verkehrsüberwachung: Bei der am Donnerstag vorgenommenen Verkehrsüberwachung wurden 42 Personen wegen verschiedener Verstößen der Straßenverkehrsordnung gebührenpflichtig verwahrt und an 8 Kraftfahrzeuge...

Badehauben moderne Formen, reiche Auswahl Gummi-Kopf, Qu 2,19

halter wurden rote Vorkfahrtscheine ausgedrückt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

# Robinson im Mittelmeer

### Die Geographen stellen unbekannte Inseln im Aegäischen Meer fest

Wenn man vom Indischen Ozean oder vom Pazifik hört, daß dort große Strecken noch nicht erforscht sind, dann nimmt das weiter nicht wunder. Aber wenn das Gleiche vom Mittelmeer, der am stärksten befahrenen Wasserstraße Europas, behauptet wird, dann klingt das unglaublich. Und doch hat die griechische Admiralität, als sie kürzlich ihre Seekarten kontrollieren ließ, allein im Aegäischen Meer rund 400 Inseln entdeckt, die auf den Karten überhaupt nicht verzeichnet waren.

Doch auch östlich von Griechenland, an der Küste von Dalmatien entlang, gibt es Hunderte von kleinen Inseln, die zum größten Teil nicht bewohnt sind und die man auf der Karte vergebens sucht. Allerhöchstens leben dort ein paar Fischer, die hier so abgeschlossen sind von der großen Welt, wie wenn sie irgendwo in der Südsee hausen. Menschen, die also den Freuden unserer Zeit entzogen wollen, denen es nicht mehr in unseren Breiten gefällt, brauchen sich nur auf jene Felseninseln zurückzuziehen, wo die Sonne herniederbrennt und höchstens durch Zufall einmal eine Nacht ansteht.

Seit 20 Jahren glücklich und zufrieden...

Auf der Insel Bran an der Küste von Dalmatien lebt J. B. der Deutsche Paul Hartmann. Seit 20 Jahren hat er sich nur ganz selten von seiner Insel entfernt. Er strandete vor 20 Jahren mit seinem Schiff auf den Felsen von Bran. Außer ihm kamen fünf andere Seeleute mit dem Leben davon. Doch als nach einiger Zeit vom Festland der Retter mit Booten erschienen, weigerte sich Paul Hartmann, auf das Festland zurückzukehren.

Er baute sich aus dem Holz des gestrandeten Schiffes ein Haus, richtete es schön ein, legte einen Gemüsegarten an und lebt seit 20 Jahren glücklich und zufrieden. Zweimal im Jahr fährt er zum Festland hinüber, um dort Äpfel,

Streichhölzer und Kleider zu kaufen. Verschiedentlich erhielt er allerdings Besuch von englischen und amerikanischen Jachtbesitzern, die von seiner Existenz gehört hatten.

### Die nutzlose Begegnung

Auf der kleinen griechischen Insel Stos in der Nähe von Samos lebt der Franzose Jean Duvidier. Er ist ein Deferteur der französischen Armee. Während des Krieges lief er davon, erreichte Italien, mußte aber aus Italien verschwinden, als dieses in den Krieg eintrat. Duvidier suchte und fand eine neue Zuflucht auf Stos, während man ihn zu Hause in Abwesenheit zum Tode verurteilte.

Nach dem Krieg sehten seine Verwandten und einige Personen mit größerem Einfluß seine Begegnung durch. Aber Jean Duvidier hatte den Geschmack an der Welt verloren. Er blieb auf der Insel Stos. Zwei Kilometer von ihm entfernt wohnt ein Franzose, der Walter François Corin. Corin malt die Schönheiten der Inselwelt und des Meeres. Ab und zu fährt er zum Festland hinüber, verkauft seine Bilder und bringt dann gleich für Jean Duvidier auch die nötigen Gegenstände des täglichen Bedarfs mit.

„Weil meine Frau mich immer ärgerte!“

Umweit von Dubrownik lebt auf einer Insel der Däne Karl Ericson. Verliebendensich von den Behörden darüber vernommen, weshalb er sich ausgerechnet auf diese Insel setzte, machte er seinen Hehl daraus, daß er sich aus der Welt zurückzog, weil ihn seine Frau immer ärgerte.

Auf der Insel Ritbi lebt ein Berliner mit Namen Johann Wagner. Auf einer anderen Insel trifft man ein Ehepaar aus Wien an. Sie verließen nach dem Krieg Wien, um sich in die Südtsee zu begeben. Aber die Reise war zu teuer. Und so blieben sie denn im Mittelmeer.



Das „Trojanische Pferd“ des 20. Jahrhunderts

Ein lustiger Einfall, der bei einer großen historischen Pferdeschau auf der Rennbahn in Vincennes bei Paris vorgeführt wurde. Es war ein riesiger Pappaufbau, den man auf einem Tank befestigt hatte.

Der König unter den Robinsons des Mittelmeeres ist der Engländer A. Kennedy, der die Insel Looor bewohnt. Er besitzt dort ein elegantes Haus mit Tennisplätzen und großen Golfwiesen. Sogar ein eigenes Badehaus mit warmem und kaltem Wasser ist errichtet worden, um die Badefreuden auch für die wärmeren Wochen der kalteren Jahreszeit zu sichern. Kennedy ist auf seine Einsamkeit so bedacht, daß er seine Insel mit Stachelndraht umgeben ließ und überall findet man Schilder, auf denen zu lesen ist: „Das Betreten dieser Insel ist vom Besizer verboten!“

Will man sich aber nicht mehr der Gefahr aussetzen, und so sind gegenwärtig Wasserbautechniker an der Arbeit, die schwimmende Insel noch fester zu verfesten, daß ihr die Luft zu Spazierfahrten auf dem Draufseer vergeht.

Kleinere, unbewohnte Inseln, die aber immerhin eine Ausdehnung von einigen Morgen haben können, werden bei windigem Wetter fast ständig hin und hergejagt. Sie zerstören dabei nicht nur die ausgelegten Fischernetze, sondern bilden auch ein gefährliches Hindernis für die Schifffahrt. Es gibt zwar eigene Wächter, die darauf achten, daß diese ruhelosen Bagabunden nicht aus dem See entweichen oder sonst irgendwie größeren Schaden anrichten können, aber dann rund wann gelangt einem kleinen Stück Land doch die Flut durch den Elbingstuf. Motorboote jagen dann hinter dem Ausreißer her, die die Insel vorsichtig unter Brücken und an Schiffen vorbei in das Frische Gass abschleppen, wo sie im Wellen- und Bogenschlag den Untergang findet.

### Zigarettenstummelsammeln verboten!

Die ägyptischen Polizeibehörden haben dieser Tage eine Verordnung erlassen, nach der es strengstens verboten ist, Zigaretten- oder Zigarettensammler zu machen oder andere Reste von Tabak von der Straße aufzuheben und zu sammeln. Wieder einmal macht der Orient einen Schritt nach dem Westen, denn es gedürte sozusagen zum Straßensammeln von Kairo, Alexandria und Assuan, daß zahlreiche mehr oder weniger zerlumpte Gestalten mit Taschen die Straßen nach Zigarettenstummeln absuchten oder sich gar vor ein von Fremden besuchtes Kaffee setzen, um bittartig auf ihre Beute loszuschleichen, wenn der Galt seine Zigarette zu Boden warf. Man hat die Verordnung jedoch keineswegs deswegen erlassen, um die Sammler von Zigarettenresten aus dem Straßenbild zu verbannen, sondern in erster Linie aus hygienischen Gründen. Wie ernst es der ägyptischen Regierung mit dem Töten der Volksgesundheit ist, geht daraus hervor, daß das Sammeln von Zigarettenresten mit einer Geldstrafe bis zu 25 türkischen Pfund, im Wiederholungsfall sogar mit Gefängnisstrafe geahndet wird.

# Der schwimmende Bauernhof

### Die wandernden Inseln vom Drausensee / Einzigartige Naturlandschaft in Ostpreußen

Einige Kilometer südöstlich der alten Hansastadt Elbing breitet sich der langgestreckte Drausensee aus, der den Verkehr zwischen dem Oberländischen Seeland und dem Frischen Haff vermittelt. Da seine Tiefe nicht mehr als 2,50 Meter beträgt, kann er nur von kleineren Schiffen besahren werden. Aber das ist nicht allein der Grund, warum dieses Gewässer von allen Fahrenleuten gefürchtet wird, und jeder Kapitän und Steuermann froh ist, wenn sein Fahrzeug glücklich den „Drausen“ hinter sich hat. Denn dieser See hat eine Eigentümlichkeit, die es kein zweites Mal mehr in Deutschland gibt: wandernde Inseln.

Weiße Kläben Landes, mit Schilf, Rohr und vielen Heidekrautarten bedeckt, schwimmen auf dem Wasser, sie vagabundieren ruhelos herum und lassen sich da- und dorthin treiben, wie es die Winde gerade gerne haben wollen. Wenn man diese Inseln betritt, schwankt der Boden unter den Füßen, und man hat das Gefühl, jeden Augenblick versinken zu müssen. Doch diese Sorge ist unbegründet. Der Boden ist durch seine üppige Vegetation so gefestigt, daß selbst Land- und Gartenbau auf diesen Inseln betrieben werden kann. So befindet sich auf einem dieser „Treidampfen“, wie diese merkwürdigen

würdigen Eilande genannt werden, in der Nähe des Ausflugsortes Störm sogar ein Bauernhof mit Wohnhaus, Stallungen, Kerkern, Wiesen und Weiden, der seit altersher schon bewirtschaftet wird, allerdings allen anderen landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands das ein voraussetzt, daß er seinen Standort ständig wechselt.

Das liegt freilich nicht im Sinne des Besitzers, der deshalb bestrebt ist, mittels langer, in den Seegrund getriebener Stangen sein kleines Reich „festhaft“ zu machen. Im vergangenen Frühjahr, als das Hochwasser im Drausenseegebiet weite Strecken der Niedermarschen überschwemmte, blieb der Bauernhof bei Störm von dieser Katastrophe zwar verschont, denn die Kläben hoben die Insel wie ein Schiff empor, aber die Bewohner hatten Angst, daß bei diesem hohen Wasserstand die Verankerung reißen könnte und das Eiland samt allem, was darauf lebt und lebt, quer durch das Ueberschwemmungsgebiet über gar durch den Elbing, den Abfluß des Drausensees, nordwärts entführt werden könnte. Das waren recht unheugliche Tage, aber schließlich blieb es doch bei einigen Drehbewegungen der Insel, die der Verankerung nichts anhaben konnten. Ein zweites Mal

dann auf dem nächsten Markttag ein eigenes Geschäft. Sehr oft kommen die Frauen mit hohen Handeln und im Verkauf geschickter als die Männer und tüchtiger als irgendein Bewohner von Nigeria.

Schwierig wird das Problem, wenn der Ehemann stirbt. Die Wittinnen werden vererbt, können aber auch verkauft werden. Allerdings zahlt man im Durchschnitt 25 Prozent der Summe, die man von dem Mann ausgegeben wurde. Alles rechnet sich also friedlich. Nur eines wird in Nigeria und bei den Yorubas nicht verzeihen: Wenn ein junger Keger mit einem Negermädchen eine Liebesgeschichte beginnt. Man spricht bei den Yorubas nicht von Liebe. Frauen sind ein Geschäft...

### Der Monteur des Eiffelturms

Aus Paris wird der Tod eines Mannes gemeldet, der fast sein ganzes Leben in schwindelnden Höhen, über Straßenabgründen schwebend, verbracht hat. Er hieß Jean-Baptiste Mesnard, und hat sich unter dem Spitznamen „Monteur des Eiffelturms“ großen Ruhm erworben. Als die große Lichttreppe an dem eisernen Giganten an der Seine angebracht wurde, meldete sich Mesnard als einziger, der bereit war, die elektrischen Kabel in einer Höhe von 300 Metern zu montieren. Seit jenem Tage rief man ihn heilig, wenn irgendwo eine lebensgefährliche Montage ausgeführt werden mußte. Ihm waren leibliche Angst und jegliches Schwindelgefühl fremd. Und dennoch hat Jean-Baptiste Mesnard nun einen Todessturz getan, indem er bei Arbeiten auf dem nur 50 Meter hohen Dach einer Fabrik das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe fiel.

### Die heilige Feige

Vor einer großen Zuschauermenge, die sich aus Europäern und Indern zusammensetzte,

wurde vor kurzem am Lvon's Range, dem großen Platz vor der Börse in Kalkutta, eine junge „heilige Feige“ angepflanzt. Sie tritt an die Stelle eines mehr als hundertjährigen alten Feigenbaumes, der trotz aller Bemühungen, ihn zu erhalten, einging. Der Baum genos die Verehrung eines Heiligtums, und die Trauer der eingeborenen Bevölkerung über sein Sterben war so groß, daß sich die Behörden entschlossen, eine neue „heilige Feige“, die feierlich von Priestern geweiht wurde, einzupflanzen. Es ist ein sonderbares Bild, wenn kurz vor Beginn der Börse die indischen Waller an der heiligen Feige mit gekreuzten Armen eine tiefe Verbeugung machen, und wenn die eiligen europäischen Börsenleute ihre Schritte hemmen, um vor der heiligen Feige den Hut zu ziehen, ehe sie sich an ihre meist recht unheiligen Geschäfte begeben.

### Rekord in Reno

Diesmal ist selbst dem erfahrenen Scheidungsrichter von Reno die Puste ausgegangen. Solchen Fall hatte er tatsächlich noch nicht erlebt. Aber er ließ sich nicht verbüßen und tat dem Antragsteller für gutes Geld seinen Willen. James McDonald, der junge Erbe eines großen Vermögens, ließ sich am Morgen dieses Tages von seiner ersten Frau wegen böswilligen Verlassens scheiden. Eine Stunde später erschien er mit der zweiten Frau und wurde mit ihr getraut. Geschlagene fünfundsiebzig Minuten später verlangte er, daß auch diese Ehe getrennt würde. Und zwar wegen „Grausamkeit“.

Dies alles ging noch an. Besonders, wenn man weiß, daß diese kürzeste aller Ehen nur darum geschlossen wurde, um dem unehelichen Kinde dieser zweiten Frau, dessen Vater James McDonald war, seinen Namen zu geben. Am Nachmittag dieses ereignisreichen Tages aber heiratete McDonald ein drittes Mal. Und diesmal ist es ihm anscheinend Ernst damit, denn er ist jetzt bereits einige Tage mit der dritten Frau verheiratet, und das Paar ist auch von Reno abgereist.



So strahlend und lächelnd geht Charlotte Ander durch den Ariel-Film der Terra-Filmkunst „Wie einst im Mai“, bis dann der so genannte Ernst des Lebens... Aber das soll Ihnen der Film selbst sagen. Foto: Ariel-Filmkunst

# Frauen sind die beste Kapitalsanlage

### Bei den Yorubas in Nigeria / Eine Kapitalsanlage, die sich gut verzinst

Bei den Yorubas ist das Land Afrika. Ein schönes Haus hat wenig Bedeutung. Banken und Sparkassen, bei denen man das Geld gegen Zinsen anlegen könnte, gibt es nicht. Also bleibt nur eines übrig: man investiert sein Geld in — Frauen.

Frauen sind für die Männer in Nigeria und ganz besonders bei den Yorubas äußerst wichtig. Es ist gar nichts Besonderes, wenn ein Mann zehn Frauen hat. Auch 50 Frauen kommen vor. Den Rekord aber hielt der alte, dicke Kake von Edeokuta, der 400 Kattinen als sein Eigentum besaßen konnte. Selbstverständlich darf man diese Verheirateten nicht veräußern. Es gibt Yorubas, die nicht einmal imstande sind, das nötige Geld zusammenzutragen, um sich nur eine einzige Frau zu kaufen.

### In Pfund Sterling bezahlt

Der feste Preis, d. h. die Minimal-Summe für eine Braut beträgt heute 10 Pfund Sterling. Früher wurde dieser Betrag in Kauri-Muscheln entrichtet. Aber die Engländer haben später Pfund und Schillinge eingeführt. Also muß heute der zukünftige Gatte die der Familie seiner Braut den genannten Betrag in richtigem Geld bezahlen. Dabei muß man berücksichtigen, daß bei den Yorubas das Geld etwa den zehnfachen Wert wie bei uns hat. Denn Geld ist eine seltene Angelegenheit. Also eigentlich kostet eine Frau bei den Yorubas nicht 10, sondern 100 Pfund Sterling. Das Geld wird so eingeteilt, daß die Braut zum Schluss nur 10 Prozent für sich als Taschengeld bekommt. Der Rest geht an den Vater, an die Mutter und an die Brüder oder im Hause lebende Onkel und Tanten.

Bei den regelmäßigen Sadreversammlungen, die die Yorubas veranstalten, marschieren die

Fürsten und Adlige mit ihren Frauen auf. Der König des Bezirks Ondo hatte vor einiger Zeit einen schweren Rückschlag in seiner Popularität, als er nur 75 Frauen vorführen konnte, während der Häuptling Eba mit 200 Frauen anmarschierte kam.

### Ein eigenes kleines Reich

Für ein Yoruba-Mädchen ist es eine große Auszeichnung, von einem Mann abgeiratet zu werden, der in Ondo schon 50 Frauen hat. Dagegen geht ein großes Heulen los, wenn sich ein Ehemann einfindet, der nur für diese eine einzige Frau das Geld mit Mühe und Not zusammenpumpt.

Bei einem Ehemann mit vielen Frauen ist es regelmäßig so, daß jede Frau ihren eigenen Wohnraum hat, wo sie auch ihre Kinder pflegt und aufzieht. Diesen Raum darf niemand ohne ihre Erlaubnis betreten. Freilich bedeutet das nicht, daß die Yoruba-Frauen sich nun in die Einsamkeit zurückziehen und von der Welt abschließen. Das Gegenteil wird dadurch bewiesen, daß sich sehr oft in den Häusern richtige Schlachtern entwickeln, weil der kleine Junge der einen Frau etwas Böses zu dem kleinen Jungen der anderen Frau gesagt hat. Mit scharfer Stimme und einer noch schärferen Ueberzeugungskraft reden die Frauen aufeinander los, bis zum Schluss der Mann ins Zeug legt, oder die eine Frau ein Argument findet, durch das alle zum Lachen gezwungen werden. Denn wenn man lacht, ist der Kampf sowieso zu Ende.

Witwen nur noch 25 Prozent wert Die Erwerbung vieler Frauen ist für die Männer eine Kapitalsanlage, die hohe Zinsen bringen kann. Denn die Frauen arbeiten teils auf der Farm, teils als Händlerinnen auf den Märkten. Sie bekommen meist ein Start-Kapital von einem Pfund Sterling und beginnen

# Den Schädlingen wird auf den Leib gerückt

Wir wissen, daß die Fliegen Überträger von Keimen sind, die Krankheiten, Schimmelpilzbildung, Gärung usw. verursachen. Sie legen ihre Eier, aus denen sich in kurzer Zeit Maden und Larven entwickeln, mit Vorliebe auf Lebensmittel ab und vermehren sich in erschreckendem Maße. Speziell im Sommer, wenn wir sie auf allem möglichen Unrat sitzen sehen, wird uns recht bewußt, wie unappetitlich es ist, wenn sich dieselbe Fliege dann auf unsere Vorräte in der Speisekammer setzt. Jedes Nahrungsmittel muß deshalb vor Fliegen geschützt sein. Gasehauben gehören über Nahrungsmittel oder noch besser, man bewahrt Speisereste, sofern man sie nicht in den Kühlschrank stellt, in einem Gasebehälter auf. Die Speisen stehen in diesem Behälter luftdicht und den Fliegen ist der Weg versperrt. Auch der Gasebehälter im Speisekammerfenster ist ein wirksames Mittel gegen Fliegen. Hat sich dann wirklich noch eine Fliege verirrt, dann soll sie an den Fliegenfänger gelockt werden, der ihrem Dasein endgültig ein Ende bereitet.

Auch Mäuse, Ratten und Schwaben dürfen im Haushalt, im Vorratskeller und in der Speisekammer keine Gelegenheit finden, an die

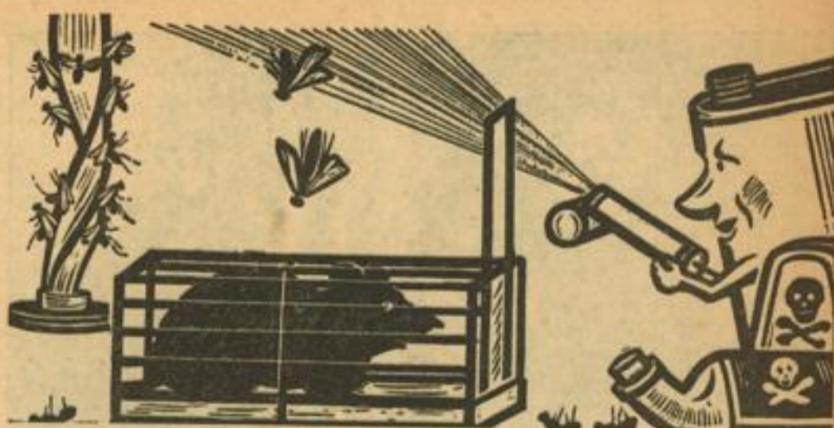
Speisen heranzukommen. Finden wir Spuren von solchem Ungeziefer, dann gehen wir am besten zum erfahrenen Drogeristen, der uns mit Rat zur Verfügung steht und die in Betracht kommenden Mittel empfiehlt. Nicht immer nützt eine Mausefalle, oft müssen wirksamere Abwehrmaßnahmen angewandt werden.

Darum merken wir uns: Alle Speisereste gut zu bedecken. Wer immer für Vernichtung der Feinde unserer Lebensmittel sorgt, wird Sieger im „Kampf dem Verderb“.

### Der Gashühlschrank hilft der Hausfrau

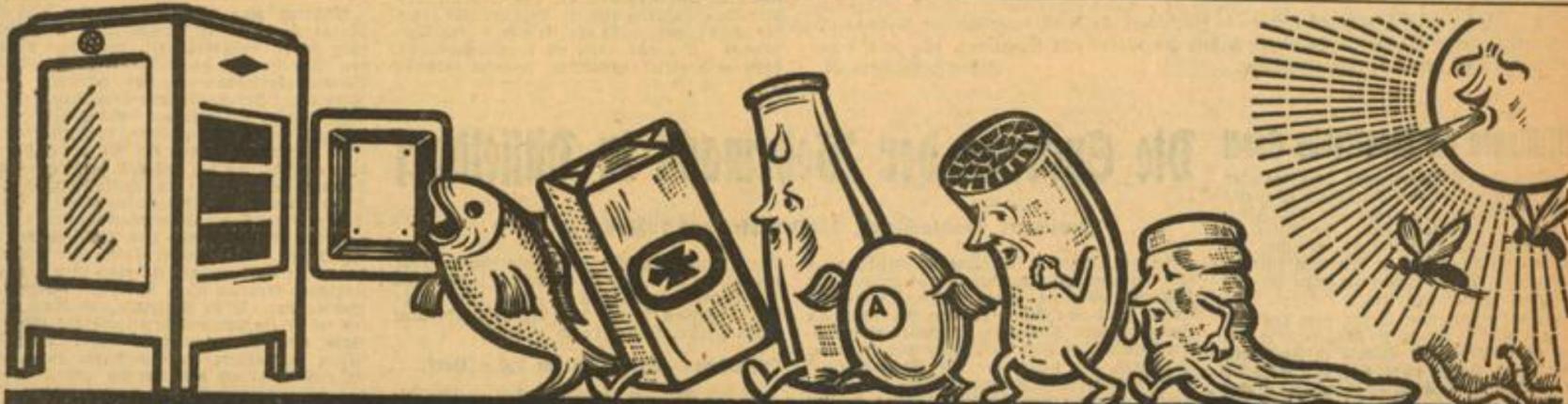
Ein neues Haushaltsgerät hat in den letzten beiden Jahren viel von sich reden gemacht: der Gashühlschrank. Als er auf dem Markt erschien, gab es zwar zunächst viele ungläubige Gesichter, und immer wieder hörte man die Frage: „Gas erzeugt doch Hitze, wie kann es da kühlen?“

Inzwischen hat man sich mit dieser Tatsache, die auf ganz natürlichen physikalischen Vorgängen beruht, längst abgefunden und in weiten Kreisen dieses Kühlgerät als praktischen, zuverlässigen Helfer erkannt. Das beweist der überaus rege Absatz, der sich schon in rund zwei



Jahren auf über 30 000 Stück belief. Die Frage, worauf diese schnelle Verbreitung zurückzuführen ist, läßt sich leicht beantworten: Der zuverlässige, lautlose Betrieb, die ununterbrochene, jederzeit nach Wunsch regelbare Kälteerzeugung und vor allen Dingen die billigen Betriebs-

kosten sind seine Hauptvorteile, die diese Beliebtheit begründet haben; folgt doch der normale Haushaltschrank in 24 Stunden nur etwa 0,8 Kubikmeter Gas, also nur wenige Pfennige. Für die kleine wie die große Familie stehen die geeigneten Geräte zur Verfügung.



## RASSA INF, NONS PUNNI: DIN LITZEN PUNNI!

**Eis-Schränke**  
gute Markenfabrikate  
mit garantiert guter Kühlung

**Eis-Maschinen**  
Orig.-Alexanderwerk

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4

was Ihnen?  
fehlt?  
wäre noch ein  
**Eisschrank,  
Fliegenschrank,  
Eismaschine,  
Fruchtmaschine,  
Einkoch-Apparat  
oder Einkochgläser**

Prüfen Sie selbst die Preisverhältnisse

**KARL ARMBRÜSTER**  
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

Lest das  
**„Hakenkreuzbanner“**

**Frische Speisen -  
Kalte Getränke**

aus dem sparsamen Qualitäts-Eisschrank. Vom kleinsten Eiskühler bis zum modernsten Elektro-Kühlschrank erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl

bei  
**Kermas u. Manke**  
Mannheim Qu. 5, 3-4

**Eberhardt Meyer**  
der geprüfte Kammerjäger  
MANNHEIM, Collinstraße 10  
Fernruf 25318

Seit 37 Jahren für  
Höchstleistungen in der  
Schädlingsbekämpfung  
bekannt.

Wirksame  
**Mittel zur Schädlingsbekämpfung**

erhältlich **Drogerie Th. Hofmann**  
Langenrödterstr. 1a

**Fliegenschränke  
Kühlhauben  
Beothkasten**

sind praktische Helfer im Kampf gegen den Verderb  
Große Auswahl -  
Kleine Preise!

bei  
**Bazlen** am Paradeplatz

**Wanzen**

u. anderer Ungeziefer  
Kein Ansehensverlust,  
Kein über Geruch,  
Keine Mobiliarschädigung,  
Kein Ausputzen  
Ministeriell  
konzessionierter Betrieb

**N. Auler**  
Langenrödterstr. 30  
Städtisch geprüft  
(Reichstechnische Schule)  
Ruf 529 33

**Bücher über  
Schädlings-  
bekämpfung**

erhalten Sie in der  
**Völkischen Buchhandlung**  
Mannheim, P 4, 12

**Fa. Mündl**  
Inh. H. Singhof  
Städtisch geprüft,  
Mannheim, Windmühlstr. 2  
Ruf 27393

**Ameisen  
tötet Delicia**

Das ganze Nest wird vernichtet!  
Bequeme Anwendung!  
Sichere Wirkung! - Mikrodosis ab 0,55

Lassen Sie sich von Ihrem Fachdrogisten beraten. Erhältlich in sämtlichen Drogerien und Apotheken.

**Motten  
tötet Delicia**

Sichere Wirkung!  
Vorzüglich bewährt!

Lassen Sie sich von Ihrem Fachdrogisten beraten. Erhältlich in sämtlichen Drogerien und Apotheken.

**SIEMENS**

**KÜHLSCHRANK**

Betriebsicher, lautlos und erschütterungsfrei

**3 JAHRE GARANTIE**

5 verschiedene Größen von RM 290,- an

Erhältlich in den Fachgeschäften

Hermann Bazlen O 2, 1 Ruf 21243	Carl Friedrich Gordt R 3, 2 Tel. 26210	Licht- u. Geschenkhause P 4, 11/12 an den Planken	Otto Kehrberger L 12, 12 Fernruf 24079	K. Klnzler Neckarau Schulstr. 21 Fernruf 48996	Albert Kübler Lichtmann Seckenheimer Str. 23 Tel. 40879
Hermann Nicolai Rheinau Relaisstr. 64 Ruf 48003	Erich Schleicher U 1, 20a Tel. 22615	Beziehen Sie sich beim Einkauf auf die Anzeigen im „Hakenkreuzbanner“			Fritz Weber Waldhof Oppauer Str. 16 Tel. 59094

**EIS- Klar-Eis**

**EIS-**

aus städtischem Leitungswasser hergestellt, das zuverlässige Kühlmittel für Haushalt und Gewerbe. Pünktliche Zustellung jeder Menge zu billigen Preisen.

**Gebr. BENDER A.G.**

**Eisfabrik - Kühlhaus Mannheim**

Mannheim, Neckarvorlandstr. 31-33 - Fernruf 202 24, 202 25, 255 72

**Im Kühlhaus MANNHEIM**

Kalt-Lagerräume für landwirtschaftliche Produkte, Eier, Obst, Gemüse, Tiefgefrierräume für Butter - Fette - Wild - Geflügel. Wir erbitten Anfrage.

**-Kühlung**



Mit dem Geländerreit im Fünfkampf wurden in Düsseldorf die Meisterschaften der Wehrmacht eingeleitet, an denen die besten sportlichen Kräfte der Wehrmacht teilnahmen. Hier sieht man Oberleutnant Lell am Start zum Gländerreit. Scherl-Bilderdienst-M.

### 78 Millionen für Frankreichs Sport

Die allgemeine Preßkampagne, hervorgerufen durch die großen deutschen Sporttage in Paris und Reims, haben ein selbst für die Franzosen wohl unerwartetes Echo zur Folge gehabt. Jean Yon, französischer Minister für nationale Erziehung, hat in den Etat für den Dreijahresplan 78 Millionen Franken für den französischen Sport eingelegt.

In einem Kommentar hierzu gibt der Minister gleichzeitig einige Richtlinien für die weitere Entwicklung des Sports in Frankreich bekannt, wobei betont wird, daß das Geld zunächst einmal die Schaffung neuer großer Sportstätten und deren Unterhaltung sicherstellen solle. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Zusammenlegung der beiden französischen Sportvereine, die sich dann künftig als einzige Schule in Saint-Naur präsentieren wird und als solche staatlichen Charakter erhält. Die alte Schule in Joinville wird jedoch weitergeführt und steht beispielsweise den Leichtathleten zur Verfügung, die Frankreich bei den Europameisterschaften im September in Paris vertreten werden. Bemerkenswert, daß im Kommentar auch davon gesprochen wird, ein Sportgesetz herauszubringen, das den sportlichen Verkehr im Inlande sowie im Auslande auf neue Grundlagen stellen soll.

### Zielschützen vor Berlin

Kurt Schmidt führt vor Hanna Reitsch Berlin, 8. Juli.

Endlich ist den Teilnehmern am Zielfreiwelsschießwettbewerb 1938 das erste gute Wetter beschieden worden. Die Aufwindverhältnisse waren günstig und so konnte der Flug um ein beträchtliches voran kommen, nachdem der Vortag noch reich an Zwischenfällen war und beispielsweise Flugkapitän Hanna Reitsch zwischen Hagenow und Bittenberge durch ein hartes Gewitter zum Rückflug gezwungen wurde.

Am Donnerstag ist der Start von sechs Wettbewerbern bereits in aller Frühe erfolgt, und um die Mittagszeit sind in Bittenberge Kurt Schmidt (NSKK-Gruppe 16), Fick (NSKK-Gruppe 12), Wagner (NSKK-Gruppe 6), Flugkapitän Hanna Reitsch und Wieschöfer (DVL) in Bittenberge eingetroffen. Während einige Teilnehmer ohne Zwischenlandung einige weiterfliegen konnten, haben sich andere nach kurzem Aufenthalt auf dem Weg nach Brandenburg, der nächsten Etappe des Wettbewerbes, begeben. Von den in Hamburg gekarteten Fliegern haben Heidrich (NSKK-Gruppe 12), Gierlich (NSKK-Gruppe 10), Münch (NSKK-Gruppe 7), Gießfeld (NSKK-Gruppe 3), Bed (NSKK-Gruppe 15), Jiller (NSKK-Gruppe 6) und Hofmann (NSKK-Gruppe 4) den Zielflug ohne Zwischenlandung erreicht und den Flug dann gleich fortgesetzt.

Nach dem bisherigen Stand des Wettbewerbes führt Kurt Schmidt vor Flugkapitän Hanna Reitsch, Fick, Wieschöfer und Wagner. Im Laufe des Tages wird die Spitzengruppe auf dem Reichssportflughafen Rangsdorf erwartet.

### Der Adf-Tennischläger

Von Tag zu Tag sich mehrende Anfragen bezüglich des sogenannten Adf-Tennischlägers veranlassen das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, darauf hinzuweisen, daß der Adf-Tennischläger in allen einschlägigen Sportgeschäften zu dem äußerst niedrig gehaltenen Preis von 12,50 RM käuflich zu erwerben ist. In den Genuss dieses Vorzugspreises kommen alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und der ihr korporativ angeschlossenen Verbände sowie die Inhaber von Jahresportkarten. Die praktischen Erfahrungen mit diesem Schläger haben durchweg die besten Ergebnisse gezeigt.

### Schmidt trainiert den DFr Mannheim

Der langjährige Fußballlehrer der Schaller Wehrmannschaften hat seinen noch bis zum 1. Juli 1939 laufenden Vertrag mit dem FC Schalke 04 in gütlichem Einvernehmen gelöst und wird ab 1. August d. J. den VfR Mannheim betreuen.

## Die Sportler der Wehrmacht in Düsseldorf

Schwimmer, Leichtathleten, Fünfkämpfer und Fußballer am Start

Bei den Deutschen Wehrmeisterschaften wurden auf der Schwimmbahn des Düsseldorfer Rheinstadions die Schwimmmeisterschaften erledigt, zu denen sich wiederum bei schönstem Sommerwetter zahlreiche Zuschauer eingeladen hatten. Der Held des Tages war Sechstreiter Przhwara, der neben der 1500-Meter-Meisterschaft des Vormittags auch noch die 400 Meter Freistil gewann und über 100 Meter Freistil noch einen achtbaren dritten Platz herausholte. Ueber 200 Meter Brust wurde überraschend Gestr. Schaller Sieger. In der 4mal-200-Meter-Freistilstafel stellte die Schiffsartillerieschule die schnellsten Schwimmer. General von Reichenau nahm als oberster Schiedsrichter der Meisterschaften persönlich die Siegerehrung vor.

Ergebnisse: 400 Meter Freistil: 1. Gestr. Przhwara (3. Wion-Batt. 48) 5:17,9 Min.; 2. Gestr. Schönsögen (Kustl. Abtl. I) 5:23,9; 3. Untoffz. Ulrich 5:39,6. 200 Meter Brust: 1. Gestr. Schaller (5. Wion-Batt. 51) 2:57,8 Min.; 2. Lt. Hannide (Kustl. A. 306) 3:02; 3. Gestr. Tiggemann (M. 22) 3:04,8. 4mal 200 Meter Freistil: 1. Schiffs-Artillerieschule, 1. Mannsch., 10:33,2; 2. 5. Komp. 3. R. 11 11:43,1; 3. R. 3. Art.-Reg. 53 12:51,1. R. Kunstspringen: 1. Obstdiv. Lorenzer (Windsdorf) 136,84 Pkt.; 2. Untoffz. Wolf (1. 2. R. I/22) 118,57; 3. Gestr. Maacke 7. 3. R. 60) 110,60. Turnsprünge: 1. Lt. Viebahn (Luftwaffe) 105,90 Pkt.; 2. Wachtm. Hafler (Luftwaffe) 93,28; 3. Obgefr. Junge (Marine) 83,74 Pkt.

### Gute Leistungen in der Leichtathletik

Auf der Achenbahn des Düsseldorfer Rheinstadions wurde auch mit den Aufschreitungen in der Leichtathletik begonnen. Bei der Riefenzahl der Teilnehmer herrschte den ganzen Tag über lebhafter Betrieb. Schon in den Vorkämpfen wurden einige prächtige Leistungen erzielt. So gewann Untoffz. Jacobs seinen 1500-Meter-Lauf in der feinen Zeit von 3:58,2 Min. Lt. Bedt war mit 4:08,9 auch nicht viel langsamer. Ueber 5000 Meter war Untoffz. Barth in 15:51,7 am schnellsten. Feldw. Leichum und Untoffz. Riether benötigten für 100 Meter je 11,2. Sek.

## Zum zweiten Male Reichswettkämpfe der GA

Wehrsport — Leichtathletik — Reiten — Rasenspiele

In den letzten Gruppen wurden nunmehr die Aufschreitungen zu den Reichswettkämpfen der GA durchgeführt und in den Tagen vom 15. bis 17. Juli soll sich die Öffentlichkeit selbst ein Urteil darüber bilden, was die Wehrsportler, Reiter, Schwimmer, Athleten und Spielmannschaften der GA zu leisten vermögen. Im Olympia-Stadion werden es die GA-Männer beweisen. Die Breitenarbeit im Wehrsport ist die Grundlage der Reichswettkämpfe und hiermit auch der Nationalsozialistischen Kampfspiele. Die Übungen erfordern Ausdauer, Mut, Gewandtheit und kämpferischen Geist. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird auch den Anforderungen kaum gerecht werden.

Ein umfangreiches Programm muß an den drei Tagen unter Dach und Fach gebracht werden. Leichtathletik und Wehrsport werden im Olympia-Stadion entschieden, die Reiter kämpfen im Reiter-Stadion und auf dem Gelände in Döberitz; für die Rasenspiele sind August-Vier-Platz und Hanns-Braun-Platz vorgesehen; die Schwerefechten und Boxer haben sich das Haus des Deutschen Sports erwählt, die Schwimmer bevölkern die Olympische Schwimmbahn des Rheinstadions und die Schützen endlich sind in Wannsee zu Hause.

Die Zeiteinteilung hat folgendes Aussehen: Freitag, 15. Juli: 8 Uhr Leichtathletik, Wehrsport; Reiten; Kleinballverschieben; Boxen. 9.30 Uhr Schwimmen. 15 Uhr Kampfball, Fußball; Ringen, Gewichtheben. — Samstag, 16. Juli: ab 5.45 Uhr Wehrsport: 20-Km.-Gepädmarsch, Radfahrereitspiele,

## Mozagotel - der Wind der Rekorde

Spezialmaschine wartet auf den geheimnisvollen Aufwind

ek. Breslau, 7. Juli.

Dem bekannten Segelflieger, NSKK-Truppführer Steinig, Breslau, der im vorigen Jahre den Höhenweltrekord im Segelflug an sich bringen konnte, wurde von der Internationalen Studentenkommmission für Segelflug der Mus-King für hervorragende praktische und wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiete des Segelfluges verliehen. Diese alljährlich nur einmal verliehene Auszeichnung wurde bisher nur Professor Georgii, Darmstadt, und Segelflieger Kottler, Ungarn, zuteil. Es ist das Verdienst Steinigs, als einer der ersten bei seinen Flügen Beobachtungen über das Wesen des Mozagotel gemacht zu haben. Es ist eine dem Wetterforscher bekannte Luftströmung, die jeder Segelflieger bei der Reise kennt.

Von einem steifen „Wetterforscher“ entdeckt In Granau am Abhang des Riesengebirges, der bekannten Deutschen Segelflugschule, schaut man täglich sehnsüchtig nach dem Himmel. Ist er nun da oder nicht? Der Mozagotel nämlich, eine Luftströmung, die den Segelfliegern herrlichen Aufwind bringt. Bekannt war lange der Name, aber nicht die Ursache dieses Aufwindes. Wie das schon oft vorgekommen ist, hatte auch diese eigenartige Naturerscheinung

bereits eine vollständige Bezeichnung, ehe sich die Wissenschaft mit ihr befahte. In Schreiberbau im Riesengebirge gab es einst einen „Wetterprophezen“, den Gottlieb Matz, dessen Vorhersagen immer gestimmt haben sollen. Dieser Mann, im schlesischen Volksmund Noga-Gottl genannt, kannte bereits diese Luftströmung und zog sie bei seinen Wetterbeobachtungen in Betracht. Aus Noga-Gottl wurde dann Mozagotel, und unter diesem Namen ist die eigenartige Naturerscheinung dann in die Akten der Wissenschaft eingegangen.

Wichtig für die Forschung war es nun, festzustellen, woher diese bei klarem Himmel drüben im Riesengebirge auskommende, anfangs fälschlich Wolke genannte Wetterfront kamme. Die Wetterologen — und auch Steinig — stellten nun fest, daß der Mozagotel immer bei starkem Höhenwind auftrat. Praktisch wertvoll ist die Segelflieger den Mozagotel zuerst aus, die in dieser Wetterfront einen Auftrieb bis zu sechs Meter in der Sekunde erzielten.

### Bereitschaftsdienst für Rekordversuche

Während man allgemein annahm, daß der Mozagotel nur eine Absonderlichkeit der Natur eben im Riesengebirge sei, erbrachte Steinig den Beweis, daß das nicht stimmte. Dieses Forschungsergebnis trug ihm nun den Mus-King ein. Der Weltrekord-Segelflieger unternahm hierzu Versuche am Abhang des Eulengebirges, die reißlos glücken, und erbrachte so seine Feststellungen, daß ein Mozagotel überall dort entsteht, wo sich auf der Westseite — der Windrichtung — ein Lufthindernis dem Wind entgegenstellt. Ein Lufthindernis in dem Sinne bildet demnach jedes Gebirge. Besonders soll nun allerdings das Riesengebirge geeignet sein. Diese letztere Erkenntnis Steinigs hat daher dazu geführt, daß man in der Segelflugschule Granau einen Bereitschaftsdienst geschaffen hat. Beim Auftreten des Mozagotels soll sofort ein dauernd bereitgestelltes Granau-Bald, das mit einem Höhenmesser für 10000 Meter und einem Sauerstoffgerät ausgerüstet ist, aufsteigen, um den Versuch zur Brechung des Höhenweltrekordes zu unternehmen.

### „Fahrstuhl“ am Gebirgsrand

Die Erklärung für die Wirkung des Mozagotels ist am besten an dem Beispiel eines Wasserwehres zu geben, dessen Wassermassen über die Wehrmauer abfließen und durch den beständigen Aufsprall wieder zurückgeschleudert werden. Der Höhenwind streift von Süden her über das Gebirge, fällt aber dieses natürliche Lufthindernis ins Tal hinab und wird von dort als Aufwind wieder zurückgeschleudert. Das Geschehen dabei ist, daß das Verhältnis zwischen Höhe des Lufthindernisses und Aufwind etwa eins zu sechs sein soll. Auf der Nordseite des Riesengebirges mit seinem 1000 Meter hohen Ramm bedeutet das demnach einen Aufwind von 6000 Meter. Steinig glaubt sogar, daß man in Granau auf Grund der besonders günstigen Lage mit einem Segelflugzeug noch weit höher kommen könne.

Der Deutsche Meister und Rekordhalter über 400 Meter Untoffz. Linnhoff legte seine Spezialstrecke in 49,2 Sek. zurück. Lt. Hölting gewann seinen 110-Meter-Hürdenlauf gegen Feldw. Scheele in 15,6 Sek.

### Luftwaffe — Kriegsmarine 1:0 n. Verl.

Zu den weiteren Ereignissen des zweiten Tages gehörte das Vorrunden-Fußballspiel zwischen der Luftwaffe und der Kriegsmarine, das die etwas besseren Flieger erst nach Verlängerung mit 1:0 gewonnen. Den einzigen Treffer schob der Halbrechte Blüthman.

### Moderner Fünfkampf

Im Modernen Fünfkampf wurde auf sechs Bahnen das Tagesloos erledigt, in dem sich Oblt. Kaiser als Bester erwies. In der Gesamtwertung der Klasse A hat Oblt. Freiherr v. Schlotheim die Führung mit 10 Punkten vor Oblt. Kaiser mit 17, Lt. Wiedemann mit 17,5 und dem hart nach vorn gekommenen Lt. Lemp mit 20,5 Pkt. übernommen. In Klasse B liegt nach zwei Wettbewerben Lt. Schulte-Vogel mit 14 Punkten vor Lt. Job mit 15, Oblt. Scharie mit 15,5, Lt. Kempa mit 16, Oblt. Hagen mit 19 und Lt. Lange mit 21 Punkten an der Spitze.

### Heeresportler in der Ostmark

kei. Innsbruck, 7. Juli.

Nach Abschluß der Wehrmeisterschaften in Düsseldorf begibt sich die Heeresportler-Schule Wandsdorf mit einer Abteilung von 300 Unteroffizieren und den zehn besten Turnern des Heeres auf eine Ostmarkreise, die im Zeichen der Werbung des Heeresportes und der Pflege des wehrsportlichen Gebankens stehen soll. Ihr erster Aufenthalt ist am 14. Juli in Innsbruck. Dort werden die Wandsdorfer Soldatenportler in einer Grohveranstaltung auf dem Tivoli-Sportplatz Auschnitte aus den in Wandsdorf gepflegten Leistungen sowie gymnastische Vorführungen zeigen. Außerdem zeigt die beste deutsche Heeres-Handballmannschaft ein Spiel gegen eine Tiroler Auswahl.

### Ein hoher Handballflug

Deutschland — Tschecho-Slowakei 19:6 (12:3)

Vor einer Rekord-Zuschauermenge von 10000 Besuchern legte Deutschland am Donnerstag in Leipzig gegen die Tschecho-Slowakei eindrucksvoll mit 19:6 (12:3) Tore. Der tschechische Mannschaft wurde ein überaus derziger Empfang bereitet. Ungeachtet der hohen Niederlage hinterließen die Gäste einen guten Eindruck. Im allgemeinen waren jedoch alle Spieler zu langsam. Einiges Pech hatten die Stürmer mit ihren Würfen, von denen eine ganze Reihe durch die Latte und die Pfosten aufgehalten wurden.

Der Gesamteindruck von der deutschen Mannschaft war nicht reißlos überzeugend. In der Verteidigung und der Läuferreihe waren einige Schwächen nicht zu übersehen. Besonders Lob verdienen der Wiener Torhüter Paar und der gesamte Angriff. In die Läuferreihe traten sich Klingler (6), Herrmann (5), Bachhäuser (4), Zimmermann und Proßer mit je zwei Toren und von den Substendentsen trafen Poltka (3), Heidler, Herz und Zattermann je einmal ins Schwarze.



Am 9. und 10. Juli 1938  
Rotterdam:  
Deutschland-Holland (Frauen)  
Hamburg:  
Deutschland-Dänemark  
Königsberg:  
Deutschland-Polen  
Frankfurt/M.:  
Deutschland-Schweiz

Zum Grobeinsatz der deutschen Leichtathletik am 9. und 10. Juli DRL-Pressedienst

Industrial... DNB... Der Mittel... Herangebr... lage hat in... herangebr... beiten erfen... dem jetzt er... gabenartig... während no... gabenbetri... nicht Erfor... vorliegen, u... führen. Un... beutenden... auf der We... mit den me... g e f e n t... bestanden... den deutsc... treibe u... einfahe... die Bahn un... iden Hohen... für den Hohen... bei den Wog... SW Die... Wie die Lan... im Monat... Erhebung... Weinbau de... Unterföndu... bur nach d... hiefentlich g... hieben sub... hieben sub... 112 bestüht... mit einer... 12 Gemein... Defiar zu... famien Weib... 31 Gemein... Defiar zu 61... famien Weib... und 19 Gem... 4550 Defiar... zeigten sich... von Gemein... fällen, die... fungen des... SW Saak... Herblöatung... tödliche Zw... zu, wobei v... schiere Verle... das Interesse... und auch H... sub noch re... wartende ne... auszusagen... seit unbedr... Deut... DNB Am... (Schulhaus... Teutliche G... 22 ern u er... tel, der Beil... nehmer, de... Preude bei... fometaden... Namens des... gierungsfest... wiffommen... Gröhe des... Geschäfte... erstattet na... Bericht des... im Nachm... tagungen an... Umbil... PW In d... gegenwärtig... nationalen... Welt hat... dritt ist, der... Einflusses d... einem so we... reichliche No... in ihr noch... werden muß... Tonaufnahm... neue Situat... wird folgen... Tonaufnahm... bere Bedeut... Teutland... ausmaße... Fran... Effek... Festveranst... 250 Reich... Ist. Dr. Reich... Baden Freist... Bayern Staat... Aul.-Abt. d. D... Dr. Schatz... Augsburg Sta... Heideck, G... Ledwisch, v... Mannum, Gol... Mannheim von... Firmensitz... Mhm, Abt... Heas, Lt. Lig... B. Kom. Col... do. Goldsch... do. Goldsch... Ray Hrv. Wes... Frl. Hrv. G... Frankl. Lig... Frl. Goldsch... Meia. Hrv... Meia. Hrv. L... Patis. Hrv. G... Patis. Lic... Patis. Hrv. G... Rhein-Hrv. G... do. 6-9... do. 13-13... do. Lios... do. GdV... GdV, Boder... Großkrah... 1.26. Akt.-G... Rhein-Mals-I... IG-Parbent... Industrie-A... Accumulators... Adt. Gebr... Achsböhe, Ze... Bayer. Motor... Berl. Licht... Brauerer Kle... Brown. Bv... Comm. Fr... Dalmier, Re... Deutsche Erd...



